

Geschäftsbericht 2014



Inhalt

Jahresbericht	1
Regionalrat und Regionalvorstand	2
Publikumsrat	13
Ombudsstelle	25
Jahresrechnung	29
Erfolgsrechnung	30
Bilanz	31
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	32
Erläuterungen zur Bilanz	35
Antrag Regionalvorstand	37
Bericht Revisionstelle	38
Anhang	40
Regionalvorstand	43
Regionalrat	50
Publikumsrat	52
Ombudsstelle	57
Geschäftsstelle	58



Jahresbericht

«Unser Engagement ist Programm»

Mit dem Claim «Unser Engagement ist Programm» unterstreicht die SRG.D die Bedeutung der konstruktiv-kritischen Auseinandersetzung mit dem Programmangebot der SRG. Hier liegt das Schwergewicht der Gremienarbeit. Immer wichtiger wird daneben das zivilgesellschaftliche Aktionsprogramm mit der Messe-Roadshow «Spiegel der Zeit», dem breiten Angebot an Diskussions- und Weiterbildungsveranstaltungen, den Kommunikationsplattformen LINK, Inside SRG SSR und SRG Insider und der Präsenz auf Facebook und Twitter.

Regionalrat und Regionalvorstand: Das SRF-Angebot im Fokus der Gremien und der Öffentlichkeit

Das Radio-, Fernseh- und Online-Angebot von SRF ist das zentrale Thema in Regionalrat und Regionalvorstand. Über seine Ausrichtung und Weiterentwicklung soll debattiert werden. Eigenständige Kommunikationskanäle und ein vielseitiges zivilgesellschaftliches Aktionsprogramm sollen die interessierte Öffentlichkeit dafür sensibilisieren und zum Mitdenken und Miterleben anregen.

Die Prioritäten des Regionalvorstands für 2012 bis 2015 gaben den Aktivitäten der SRG.D auch 2014 die grundlegende Orientierung: Präsenz im Unternehmen SRF und Mitwirkung bei seiner Weiterentwicklung insbesondere in programmrelevanten Fragen. Und: Präsenz in der Zivilgesellschaft und ihren relevanten Organisationen sowie in der allgemeinen Öffentlichkeit. Die Umsetzung erfolgte im Dialog über die Programmkonzepte von SRF, an Tagungen und Weiterbildungsveranstaltungen für und mit Gremien und Mitgliedern, in Auftritten in der allgemeinen Öffentlichkeit und mittels der eigenen Kommunikationskanäle.

Neuer Chefredaktor für SRF-Fernsehen



Zur Mitwirkung des Regionalvorstands bei programmrelevanten und für die Region wichtigen Geschäften des Unternehmens zählen Anträge an den Verwaltungsrat zur Wahl von programmrelevanten Führungskräften der zweiten Ebene bei SRF. Die Wahl von SRF-TV-Chefredaktor Diego Yanez zum Direktor des MAZ per 1.3.2014 gab dem Regionalvorstand Anlass, in diesem Sinne tätig zu werden. Als Ergebnis eines Evaluationsverfahrens unter Federführung von SRF-Direktor Rudolf Matter, das auf Grundlage einer internen und externen Ausschreibung erfolgte, schlug der Regionalvorstand im Februar dem Verwaltungsrat SRG Tristan Brenn, seit 2011 Nachrichtenchef und

stellvertretender Chefredaktor Fernsehen SRF, für diese Position vor. Der Verwaltungsrat folgte diesem Vorschlag wenige Tage später.

Diskussion um aktualisierte Programmkonzepte von SRF

In zwei Lesungen hat der Regionalvorstand zwischen Dezember und März die aktualisierten Programmkonzepte und Zahlungsrahmen von SRF für 2015-2018 behandelt.

Mit *Swissness* und *Medienkritik* kamen zwei Themen zur Sprache, die schon vor einem Jahr zu Diskussionen Anlass gegeben hatten.

- **Swissness:** In den Programmkonzepten «Information Radio» und «Information TV» heisst es jetzt neu: *«Das oberste Ziel ist es, die Welt in ihrer Komplexität so zu erklären, dass mündige, interessierte Bürgerinnen und Bürger die Zusammenhänge verstehen. Dies tun wir im Wissen, dass die Schweiz keine Insel ist, sondern unmittelbar mit der globalen Realität verbunden ist und im Wissen, dass die Schweiz ohne die Welt nicht existieren könnte, umgekehrt jedoch schon. Gleichzeitig wollen wir die Schweiz als offenes, multikulturelles Land abbilden und uns mit ihren Stärken, aber auch mit ihren Schwächen verantwortungsbewusst auseinandersetzen.»* Der Regionalvorstand sieht sein Anliegen, SRF auf einen offenen Swissness-Begriff zu verpflichten, damit erfüllt.
- **Medienkritik:** In den Programmkonzepten SRF Info TV und Radio SRF 4 News gab es auf Wunsch des Regionalvorstands in der letzten Auflage je einen Hinweis auf Sendungen mit medienkritischen Inhalten. In der Neuauflage für die Jahre 2015-2018 fehlen diese Hinweise. Der Regionalvorstand war damit nicht einverstanden. Er verlangte, dass eine entsprechende Ergänzung bei der nächstfolgenden Auflage wieder aufgenommen wird.

Neu hat der Regionalvorstand in drei formalen Punkten im Hinblick auf die nächstfolgende Auflage der Programmkonzepte Verbesserungen gewünscht: *Veränderungen gegenüber dem Vorjahr* sollen kenntlich gemacht werden, *illustrative Hinweise auf Sendungen* wie in früheren Auflagen zur plastischeren Beschreibung des Angebots eingesetzt werden und *Aussagen zu den Markttrends* nicht nur global für SRF-Fernsehen als Ganzes, sondern bezogen auf die einzelnen TV-Programmbereiche formuliert werden.

Nach eingehender Diskussion hat der Regionalvorstand im März die Programmkonzepte und Zahlungsrahmen 2015-2018 von SRF mit den geschilderten Anregungen verabschiedet. Der Regionalrat hat im April davon Kenntnis genommen. Anders als in den vergangenen Jahren hat er für einmal keine Prüfungsanträge zu den Programmkonzepten diskutiert und an den Regionalvorstand überwiesen.

Die der Öffentlichkeit zugänglichen Inhalte der neuen Programmkonzepte können unter www.srgd.ch/medienportal/dossiers eingesehen und heruntergeladen werden.



2013 im Fokus des Berichts von SRF über Qualität und Service public: «Die Schweiz abbilden» und «Kultur».

SRF-Berichte über Qualität und Service public

Gemäss Statuten SRG haben die Regionalräte von den jährlichen Berichten der sprachregionalen Unternehmenseinheiten zu Qualität und Service public Kenntnis zu nehmen. Pro Jahr konzentrieren sich die Unternehmenseinheiten auf einen bis zwei Aspekte aus der SRG-Konzession. Für das Berichtsjahr 2013 hat SRF die Aspekte «Die Schweiz abbilden» und «Kultur» ins Zentrum gerückt. Ausserdem werden das Qualitätsmanagement und die interne Qualitätskontrolle näher beschrieben. Im März hat der Regionalvorstand von diesen Berichten zur Kenntnis genommen. Im April wurden sie auch im Regionalrat besprochen. Zusammen mit den Berichten der anderen Unternehmenseinheiten sind die beiden SRF-Berichte im Geschäftsbericht SRG veröffentlicht.

Medientagsatzung zu den Perspektiven des Radios

Die Medientagsatzung 2014 des Regionalrats im Oktober war der Programmarchitektur und den Programmprofilen der SRF-Radios gewidmet. Sie hatte primär Kompetenzvermittlung zum Ziel. Sie wollte für den Regionalrat und die weiteren Teilnehmenden nachvollziehbar machen, was hinter den Radioprogrammkonzepten von SRF steht. Sie wollte das Instrumentarium und die Denkweisen der Radio-Programmverantwortlichen beleuchten und zeigen, auf welchen Forschungsergebnissen und programmstrategischen Überlegungen die Angebotsentwicklung basiert. Neben Referaten im Plenum zu Programmarchitektur und Programmprofilen, zum Stand der Konvergenz, zu Trends in der Radionutzung und zur Reaktion auf die veränderten Nutzungsbedingungen gab es Workshops zu «Interaktion im Radioprogramm», «Das Radiopublikum kennen und verstehen» und «Qualität im Programm». Die Teilnehmenden waren dem Gedanken der Tagsatzung entsprechend nicht nur als interessierte Zuhörende, sondern auch als aktiv Mitwirkende angesprochen.



Robert Ruckstuhl, Programmleiter Radio SRF, an der Medientagsatzung über die Architektur, die Profile und die Entwicklungslinien der SRF-Radios im Video der SRG.D. [Klick zum Abspielen.](#)

Stellungnahme zum Entwurf für eine Vereinsstrategie

Ein wichtiges Thema für Regionalvorstand und Regionalrat war 2014 die Entwicklung einer SRG-weiten Vereinsstrategie.

Ende November 2013 wurden die Regional- und Mitgliedgesellschaften eingeladen, zum Entwurf der nationalen Arbeitsgruppe «Avancer ensemble» für eine Vereinsstrategie Stellung zu nehmen. Der Regionalvorstand hat diese Vorschläge den Mitgliedgesellschaften und dem Publikumsrat weitergeleitet und sie um eine Meinungsäusserung ersucht. Zugleich hat er eine Arbeitsgruppe beauftragt, unter Einbezug dieser Rückmeldungen eine Stellungnahme der SRG.D vorzubereiten. Gestützt auf diese Konsultation hat der Regionalvorstand im März einen Positionsbezug verabschiedet. Im April hat der Regionalrat von dieser Stellungnahme Kenntnis genommen und sich vom Präsidenten, der zugleich auch der nationalen Arbeitsgruppe vorsitzt, über das Feedback aus den anderen Regionen ins Bild setzen lassen. Im Juni hat der Regionalvorstand von einer überarbeiteten Fassung des Entwurfs Kenntnis genommen und diesen an einem nationalen Seminar im Beisein des Verwaltungsrats mit den Vorständen der anderen Regionalgesellschaften diskutiert. Im September schliesslich hat er eine dritte, bereinigte Fassung des Entwurfs vorgelegt bekommen und noch einmal seine Meinung dazu äussern können. Im Ergebnis entstand ein breit abgestütztes Dokument, das der Verwaltungsrat im Oktober zuhanden der Delegiertenversammlung verabschiedete und das von dieser im Dezember mit grosser Mehrheit gutgeheissen wurde.

Die Vereinsstrategie umfasst eine Mission, neun strategische Ziele und eine Aussage zur Finanzierung:

Mission:

Den audiovisuellen Service public betreiben und seine Unabhängigkeit und gesellschaftlich verankerte Entwicklung gewährleisten:

- *Der Verein SRG SSR veranstaltet durch sein Unternehmen und unter Wahrung der Grundsätze des Föderalismus den audiovisuellen Service public der Schweiz und ihrer Sprachregionen und erfüllt den Auslandauftrag gemäss Gesetz und Konzession.*
- *Er wahrt seine Unabhängigkeit und diejenige des Angebots gegenüber dem Staat und gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Gruppierungen.*
- *Die Regionalgesellschaften verankern SRF, RTS, RSI, RTR und SWI (Swissinfo) in der Bevölkerung. Sie führen und fördern die öffentliche Diskussion zu den Grundsätzen und zur Entwicklung des audiovisuellen Service public.*
- *Aus befreundeter Distanz, offen, selbständig und konstruktiv, wirken sie durch ihre Mitglieder an der Beurteilung, Ausrichtung und Qualität des Angebots und des audiovisuellen Service public mit.*

Strategische Ziele:

- 1. Personen ansprechen, die den Service public der SRG SSR und sein Angebot miterleben und an der Ausrichtung und Beurteilung mitwirken wollen.*
- 2. Die Mitwirkung der Gremien und der Mitglieder der Regionalgesellschaften verbessern.*
- 3. Ein Forum für Medienpolitik und audiovisuellen Service public auf Vereinsebene einführen.*
- 4. Die Zusammenarbeit zwischen den Regionalgesellschaften ausbauen.*
- 5. Den Dialog zwischen den Sprachregionen fördern.*
- 6. Das SRG SSR-Label bei allen Regionalgesellschaften einführen.*
- 7. Einen gut durchmischten Mitgliederbestand erreichen.*
- 8. Die Mitgliederbeiträge oder Genossenschaftsanteile beibehalten.*
- 9. Die Zusammenarbeit zwischen Regionalgesellschaften und Unternehmen regeln.*

Finanzierung:

Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung jährlich die für die Umsetzung erforderlichen Mittelzuweisungen an die Regionalgesellschaften und unterbreitet ihr einen Bericht zur Mittelverwendung des Vorjahres.

Die Haltung der SRG.D zur Vereinsstrategie bildete sich schon früh und hat sich im Verlauf des langen Prozesses nicht wesentlich verändert:

Die SRG.D und ihre Mitgliedgesellschaften begrüssen eine Vereinsstrategie

- welche komplementär zu den bestehenden sprachregionalen und regionalen Strategien und Aktionsprogrammen konzipiert ist, diese ergänzt und in ihrer Umsetzung unterstützt, aber nicht übersteuert;*
- welche Sinn und Zweck des Vereins verständlich macht und die Frage beantwortet, weshalb jemand Mitglied des Vereins werden soll und welchen Nutzen er und die Allgemeinheit aus dieser Mitgliedschaft zieht;*
- welche die Regionalgesellschaften darin unterstützt, ihren statutarischen Auftrag der Verankerung des Unternehmens in der Gesellschaft und der Mitwirkung bei seiner Entwicklung autonom und eigenverantwortlich wahrzunehmen;*
- welche den Regionalgesellschaften effektive Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten verschafft, um die Programme und das übrige publizistische Angebot in den Sprachregionen wirkungsvoll zu begleiten, auf deren Ausrichtung und Qualität effektiv Einfluss zu nehmen und so die Diskussion über die Grundsätze und die Entwicklung des audiovisuellen Service public nach innen und aussen sichtbar und glaubwürdig zu führen, so wie dies gemäss Statuten von ihnen erwartet wird;*
- welche in den wesentlichen Grundzügen festlegt, wie das Unternehmen die Erfüllung dieser Aufgaben des Vereins, insbesondere im Bereich der Kommunikation, unterstützt.*

Die von der Delegiertenversammlung verabschiedete Vereinsstrategie trägt diesen grundsätzlichen Erwägungen weitgehend Rechnung. Indem sie die bestehende Kompetenzverteilung zwischen Verein und Regionalgesellschaften nicht antastet, keine neue Strukturreform initiiert und zudem die Finanzierung der statutarisch den Regionalgesellschaften übertragenen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen aus Mitteln des Vereins festhält, bietet sie eine gute Grundlage für die Arbeit in den Regionalgesellschaften und für die Zusammenarbeit mit den anderen Regionen und dem Unternehmen.



SRG-Delegierteversammlung, Dezember 2014.

Zwischenbilanz zum zivilgesellschaftlichen Aktionsprogramm

Seit 2011 bündelt das Aktionsprogramm «Blickwechsel» die Aktivitäten der SRG.D zur Stärkung ihrer Präsenz in der Zivilgesellschaft. Diese umfassen eigene Veranstaltungen für und mit Gremien, Mitgliedern und weiteren Interessierten, gezielte Auftritte in der allgemeinen Öffentlichkeit und eine aktive Nutzung der eigenen Kommunikationsmittel. 2013 kamen mit der Messe-Roadshow «Spiegel der Zeit» und der Online-Plattform «SRG Insider» starke neue Akzente hinzu.

Im Juni zog der Regionalvorstand eine positive Zwischenbilanz:

- Die SRG.D betreibt heute eine integrale Plattform für Kommunikation und Marketing. Das Portal *SRG Insider* gewinnt via Social Media aktiv junge, an der SRG interessierte Leute, informiert sie über Trägerschaft, Unternehmen und Programm, bietet ihnen diverse Dialogmöglichkeiten und lässt sie von verschiedenen Angeboten und Aktionen profitieren. Der Newsletter *Inside SRG SSR* erfreut sich einer stetig wachsenden Nachfrage. Er erreicht einen mittlerweile bedeutenden Teil der Mitglieder und zahlreiche weitere Medieninteressierte. *LINK* ist als Mitgliederzeitschrift erneuert, klar positioniert und breit akzeptiert.
- Dank dem Mitgliedermarketing und der dualen Mitgliederwerbe-Strategie konnte der Mitgliederschwund der 2000er Jahre gestoppt werden. An den Solothurner Filmtagen hat sich eine neue Tradition von Mitgliederanlass etabliert, bei dem Mitdenken und Miterleben gleichermassen zum Tragen kommen. Mit seinen «Medientagsatzungen» hat der Regionalrat eine neue Form der Auseinandersetzung mit wichtigen Medienthemen gefunden, die weiter gepflegt werden soll.
- Nach einem viel beachteten und gut besuchten Start an der OLMA in St. Gallen im Oktober 2013 stand und steht die SRG.D-Roadshow «Spiegel der Schweiz» 2014 an der LUGA in Luzern und an der HESO in Solothurn auf dem Programm. Das Spiegelkabinett, das vom team stratenwerth gmbh in engem Kontakt mit der Arbeitsgruppe Zivilgesellschaftliche Aktionen & Events des Regionalvorstands entwickelt wurde, macht einem breiten Publikum die Vielfalt der Bilder und Töne erfahrbar, die die SRG seit rund 60 Jahren liefert, und zeigt auf spielerische Art die Substanz der SRG als Dienstleistungsunternehmen des Service public. Die Präsenz an den Messen, an der sich nicht zuletzt Exponenten der regionalen Mitgliedergesellschaften stark engagierten, hat rund 200 neue Mitglieder und Tausende von qualitativen Kontakten ermöglicht. Sie wurde auch von den lokalen Medien bemerkt und positiv wahrgenommen.

- Die Kontakte zu Universitäten und Fachhochschulen sind aufgenommen. Ein Forum im Februar hat das beidseitige Interesse an einer verstärkten Zusammenarbeit bestätigt.

Auf der Basis dieser Erfahrungen haben die beiden Arbeitsgruppen «Zivilgesellschaftliche Aktionen & Events» und «Kommunikation» die Diskussion um eine Neuauflage des Dossiers «Blickwechsel» aufgenommen. Damit soll das zivilgesellschaftliche Aktionsprogramm der SRG.D im Zeithorizont 2015 bis 2017 weiterentwickelt und wo nötig auf die im Dezember 2014 verabschiedete Vereinsstrategie abgestimmt werden. Der Regionalvorstand hat dafür grünes Licht gegeben.



Mediale Begegnungen im «Spiegelbild der Schweiz» an der HESO. Klick zum Abspielen.

Mitgliederwerbung

Um Mitglieder zu werben, wurden auf den Kanälen von SRF zwischen März und Mai noch einmal die Fernseh- und Radiospots der SRG.D ausgestrahlt. Zudem wurden im Sommer bei den Aussenproduktionen «SRF bi de Lüt – live» und neu auch beim «Donnschtig Jass» in den verschiedenen Regionen Mitglieder geworben. Hinzu kamen wie in früheren Jahren Werbeaktivitäten der Mitgliedsgesellschaften, vor allem im Umfeld von SRF-Sendungen und anlässlich der Messepräsenz an LUGA und HESO. Die Mitgliederzahl hat sich 2014 netto um 536 Personen auf 16'308 erhöht.

Mitgliederzahlen

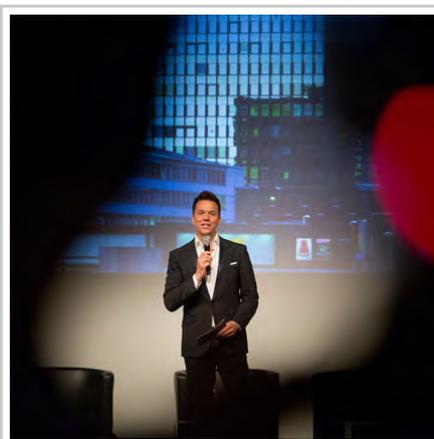
Mitglieder	31.12.13	31.12.14	Differenz
SRG Zürich Schaffhausen	5131	5261	130
SRG Bern Freiburg Wallis	2442	2595	153
SRG Region Basel	1881	1917	36
SRG Ostschweiz	1168	1236	68
SRG Zentralschweiz	3969	4027	58
SRG Aargau Solothurn	1181	1272	91
Total Deutsche Schweiz	15772	16308	536

Mitgliederveranstaltungen

Zur Tradition geworden ist der grosse Mitgliederanlass der SRG.D an den Solothurner Filmtagen. Rund 200 Personen sahen den Spielfilm-Erstling «Recycling Lily» von Regisseur Pierre Monnard und erlebten eine engagierte Podiumsdiskussion unter der Leitung von SRG.D-Vizepräsident Niggi Ullrich mit dem Regisseur des Films und den beiden SRF-Kulturjournalisten Etienne Facon und Michel Sennhauser zum Thema «Filmkritik».

Die grösste Mitgliederveranstaltung des Jahres war die Nationale Tagung SRG vom 26. September in Luzern. Rund 250 SRG-Mitglieder aus der ganzen Schweiz befassten sich im Verkehrshaus einen Tag lang mit dem Thema «Unterhaltung als Teil des medialen Service public der SRG». Im Plenum und in drei Workshops konnten sie sich ein Bild von den Tendenzen in der internationalen Fernsehunterhaltung und den Angeboten in den TV-Programmen von SRF, RTS und RSI machen. An zwei Podiumsdiskussionen unter Leitung von RTR-Moderatorin Maria Victoria Haas suchten und lieferten SRG-Vertreter und externe Fachleute Antworten auf die Frage «What's Entertainment?» – beziehungsweise: Welche Rolle nimmt die Unterhaltung in den SRG-Programmen – vornehmlich im TV – ein? Als Diskussionsbasis dienten sieben Thesen zur medialen Unterhaltung, die vorgängig aus einer Online-Umfrage unter den Teilnehmenden der Tagung zu Nutzungsverhalten und Ansprüchen gewonnen worden waren.

Wie im Vorjahr gab es für Mitglieder wieder Einladungen der SRG.D zu einer SRF-Filmpremiere («Tatort: Der Hund war's!» in Luzern) und zu Sendungsbesuchen («Swiss Award») sowie regelmässige Ticketverlosungen via Newsletter Inside SRG SSR. Ergänzt wurde dieses Angebot durch zahlreiche Veranstaltungen der Mitgliedsgesellschaften (Kurse, Podiumsgespräche, Sendungsbesuche und Studioführungen, Messeauftritte etc.). Als Beispiele zu nennen sind «Journalismus – Traumjob unter prekären Bedingungen» in Winterthur (SRG Zürich Schaffhausen), «Generation Gratis – wozu noch Gebühren?» auf Schloss Liebegg (SRG Aargau Solothurn) und «Medienentwicklung in Europa – globale Player und die Folgen für die Schweiz» in St. Gallen (SRG Ostschweiz).



Veranstaltungen rund um die SRG und die Schweizer Medienlandschaft (v. l.): SRF-Moderator Sven Epiney bei der nationalen Tagung der SRG «That's Entertainment!», die SRG Aargau Solothurn mit «Generation Gratis – wozu noch Gebühren?», Medienkritiker Kurt Imhof bei der Frühlingstagung «Journalismus – Traumjob unter prekären Bedingungen».

Budget und weitere Themen in eigener Sache

Zur Routine eines SRG-Vereinsvorstands und einer SRG-Generalversammlung gehören die Genehmigung von Geschäftsbericht und die Jahresrechnung. Der Regionalrat kam dieser Aufgabe am 11. April nach und folgt dabei den Anträgen des Regionalvorstands. Interessierte finden die verabschiedeten Dokumente unter www.srgd.ch/medienportal/jahresberichte.

Im September billigte der Regionalvorstand wie üblich im Hinblick auf das nächste Geschäftsjahr gestützt auf den Budgetvorschlag der Geschäftsstelle einen Antrag auf Zuweisungen seitens der SRG. Verwaltungsrat und Delegiertenversammlung haben dem Antrag entsprochen. In der Folge hat der Regionalvorstand im Dezember das Budget 2015 der SRG.D wie vorgesehen verabschiedet. Es spiegelt die Schwerpunkte der Aktivitäten der SRG.D: Die qualifizierte Auseinandersetzung mit dem Angebot von SRF bleibt der zentrale Inhalt der Gremienarbeit. Immer wichtiger wird daneben das zivilgesellschaftliche Aktionsprogramm: Die SRG.D soll sich inhaltlich noch stärker als Kompetenzzentrum des «Service public» darstellen. Sie soll direkter in und mit der Öffentlichkeit kommunizieren und dabei mehr Kooperation und mehr Partizipation wagen.

Schon 2015 sollen neue Akzente in Kommunikation und Mitgliederwerbung gesetzt werden. Anstelle der angejahrten und ab 2015 nicht mehr verwendbaren Radio- und TV-Spots soll eine integrierte Kommunikations- und Mitgliederwerbekampagne über Radio, TV und Online zum Thema «Service public» treten. Weitergeführt und vertieft werden soll die Botschaft der Kampagne über die Website srgd.ch, die inhaltlich und technisch entsprechend grundlegend erneuert werden soll. Darüber hinaus soll die Kommunikation mit den bewährten Mitteln - Mitgliederzeitschrift *LINK*, elektronischer Newsletter *Inside SRG SSR* und Online-Plattform für Junge *SRG Insider* - weitergeführt werden. Facebook und Twitter sollen als eigenständige Kanäle und als Promotionsinstrumente für Newsletter und Websites noch intensiver genutzt werden.

Mitgliedermagazin LINK: Print und Web



Newsletter Inside SRG SSR



SRG Insider: Webplattform für Junge



Social Media: Twitter & Facebook SRG.D + Insider



Kommunikationskanäle der SRG.D.

Im Eventbereich sind auch 2015 verschiedene Veranstaltungen für Gremien, Mitglieder und weitere Interessierte geplant. Die Roadshow «Spiegel der Schweiz» soll an der MUBA in Basel und an der BEA in Bern gezeigt werden. Speziell für Mitglieder soll auch 2015 eine Veranstaltung im Umfeld der Solothurner Filmtage angeboten werden. Die «Medientagsatzung» des Regionalrats soll 2015 wieder um Exponenten aus der Zivilgesellschaft erweitert werden. Die 2014 aufgenommenen Kontakte zu Universitäten und Fachhochschulen sollen gezielt gepflegt werden und auf Institutsebene zu konkreten Formen der Zusammenarbeit führen. Wichtig bleiben sodann die zahlreichen Veranstaltungen der Mitgliedsgesellschaften, die teils den Mitgliedern, teils auch der interessierten Öffentlichkeit zugänglich sind. Unter diesen vielen Angeboten findet sich im Frühjahr 2015 wieder eine medienpolitische Tagung, die von einer Mitgliedsgesellschaft stellvertretend für alle organisiert wird, diesmal von SRG Bern Freiburg Wallis in Bern mit dem Titel «Aus Bern der Bericht von...». Hinzu kommen wie bisher Sendungsbesuche und Studio-führungen.

Mit CHF 4.84 Mio. liegt das Budget 2015 um CHF 207'000 oder 4.5 Prozent über dem Vorjahr. Es ist ausgeglichen. Die Zuweisungen der Zentrale erhöhen sich auf CHF 3.99 Mio. Der Mehraufwand von CHF 207'000 gegenüber 2014 ist in erster Linie auf die Projekte im Bereich Kommunikation und Mitgliederwerbung zurückzuführen, insbesondere die neuen Spots und die Renovation der Website. Aus Erfahrung mehr budgetiert werden muss für die Fortsetzung der Messerroadshow und bei den freien Mitteln des Redaktionsteams. Kompensiert werden diese Mehraufwendungen teilweise durch geringere Honorar- und Spesenaufwände der Gremien.

Personelles

Auf Ende 2014 ist Amira Hafner-al Jabaji aus beruflichen Gründen als Mitglied des Regionalvorstands zurückgetreten. Ihre Nachfolge wird vom Regionalrat im Lauf des Jahrs 2015 geregelt werden.

Im Regionalrat löste Canisius Braun, Staatssekretär des Kantons St. Gallen, im Juli Gerhard Frey als Vertreter der SRG Ostschweiz ab. Gerhard Frey, langjähriges Gremienmitglied der SRG Ostschweiz, Regionalrat SRG.D, Delegierter in der Delegiertenversammlung SRG und Vizepräsident der SRG Ostschweiz, hatte alle seine Funktionen in der SRG altershalber per Mitte Jahr aufgegeben. Als seinen Nachfolger in der Delegiertenversammlung SRG wählte der Regionalrat Walter Hofstetter, Mitglied des Regionalrats und des Vorstands der SRG Ostschweiz.



Neu in der Delegiertenversammlung: Walter Hofstetter (links), neu im Regionalrat: Canisius Braun.

Im Publikumsrat galt es Amira Hafner-al Jabaji zu ersetzen, die Anfang 2014 in den Regionalvorstand gewechselt hatte. Für sie wählte der Regionalrat per 1. Mai Fausi Marti, Dozent für Kommunikation und Politik an der Berner Fachhochschule. Ein zweiter Wechsel im Publikumsrat ergibt sich aus statutarischen Gründen. Infolge der geltenden Amtszeitbeschränkung wird Walter Weibel per 31.1.2015 aus dem Rat ausscheiden. Als seinen Nachfolger hat der Regionalrat Charles Martig, Geschäftsführer des Katholischen Mediendienstes, neu per 1.2.2015 in den Publikumsrat gewählt.



Neu im Publikumsrat 2014 (v. l.): Charles Martig und Fausi Marti.

Dank

Amira Hafner-al Jabaji und Gerhard Frey, die ihre Funktionen nach vielen Jahren intensiver Mitarbeit in Gremien der SRG.D Ende, bzw. Mitte 2014 aufgegeben haben, dankt der Präsident für ihren Einsatz herzlich.

Publikumsrat: Gelebte Konvergenz

Der Publikumsrat diskutierte im Berichtsjahr an zehn Sitzungen seine 22 Programmbeobachtungen ausgiebig und kritisch-konstruktiv mit den Verantwortlichen von SRF. Neu konzipierte Sendungen, Themenschwerpunkte und «Flaggschiffe» stehen bei der Tätigkeit des Gremiums ebenso im Fokus wie Ausstrahlungen, die der Rat bereits früher beobachtet hat.

Dass das Zusammenwirken von Radio, Fernsehen und Online, also die Konvergenz, bei SRF gelebt und zum Selbstverständnis der Medienschaffenden wird, zeigte sich 2014 ganz deutlich. So wurden im Publikumsrat bei der Beobachtung von Sendungen mehrmals mehrere Arbeitsgruppen eingesetzt; als Beispiele seien der Themenschwerpunkt «Barock» erwähnt, der auf allen Vektoren ausgezeichnete und umfangreiche Inhalte bot oder die umfassende Berichterstattung vor und während der Fussballweltmeisterschaften in Brasilien.

Im Berichtsjahr stattete der Generaldirektor der SRG, Roger de Weck, dem Publikumsrat einen Besuch ab und diskutierte mit den Mitgliedern verschiedene Themen rund um das Unternehmen und die medienpolitische Situation. Ebenso stand der SRF-Direktor dem Gremium an einer Sitzung Red und Antwort, hielt Rückschau auf das vergangene Jahr und machte einen Ausblick auf die kommenden Monate.



Der konvergent aufbereitete SRF-Themenschwerpunkt «Barock - mon amour» erntete Lob im Publikumsrat.

Historische Themenschwerpunkte

Gleich drei grosse Themenschwerpunkte hat sich SRF in diesem Jahr vorgenommen. So kamen die Zuschauerinnen und Zuhörer von SRF in den Genuss des Themenschwerpunkts SRF Kultur «Barock» und wurden bei SRF 1 Schweiz aktuell «1914» und Radio SRF 2 Kultur «100 Jahre 1. Weltkrieg» in die Anfangsjahre des letzten Jahrhunderts zurückgeführt.

Zwei Wochen widmeten Radio und Fernsehen SRF der Barockepoche. Der Publikumsrat liess sich von der barocken Fülle des Gebotenen faszinieren. Lustvoll wurde produziert – für einige Gremienmitglieder gar zu viel, so dass es nicht einfach war, letztlich den Überblick zu behalten. Die Fülle und Vielseitigkeit von Einzelbeiträgen, Filmen, Kurzhörspielen und Musiklehrstücken fand aber insgesamt grosse Anerkennung. Dickes Lob konnten die Verantwortlichen zudem für den Internet-Auftritt entgegennehmen. Eine Fundgrube, verführerisch für stundenlanges Verweilen und eine barocke Wundertüte mit vielen Perlen, wurde festgestellt. Solche Themenschwerpunkte werden auch in Zukunft begrüsst.

Das Sommerprojekt «anno 1914 – Die Fabrik» auf dem Sendepplatz von «Schweiz aktuell» fokussierte auf den historischen Mikrokosmos einer Webereifabrik und der dazugehörenden Villa der Besitzerfamilie. Fünf Profi-Schauspielerinnen und -Schauspieler und viele sogenannte Erlebnisfiguren sollten die Zeit vor hundert Jahren lebendig machen. Die dreiwöchige Reihe war unterhaltsam und teilweise lehrreich, auch wenn – entgegen der Erwartungen des Publikumsrats – der 1. Weltkrieg kaum zur Sprache kam. Dank eines vorgegebenen Drehbuchs entwickelten sich die Sendungen spannender als bei früheren Sommerserien. Bemängelt wurde hingegen an der Dramaturgie, dass sowohl Schauspiel-Profis wie auch Erlebnisfiguren nicht wirklich im Jahr 1914 angekommen seien und die Schwere der damaligen Zeit zu wenig spürbar wurde. Positiv erwähnte der Publikumsrat zudem die Fülle von Informationen auf der Website.

Das Angebot «1914: Der 1. Weltkrieg und die Folgen» umfasste umfangreiche Radio- und Fernsehsendungen sowie Online-Beiträge. Der Publikumsrat beobachtete hauptsächlich den Radio SRF 2 Kultur-Thementag am 28. Juni 2014, die Lesung von Meinrad Inglin «Schweizerspiegel» und Spielfilme auf SRF 1. Der Rat zeigte sich dabei beeindruckt von der ausgezeichneten Leistung von SRF, namentlich von Radio SRF 2 Kultur, weil der 1. Weltkrieg mit vielen Facetten breit und umfassend aufgearbeitet wurde. Wohltuend war, dass nicht nur von den Männern an der Macht und den Soldaten im Krieg berichtet wurde, sondern auch was dieser Krieg für Frauen und Familien bedeutete. Kritik beziehungsweise Bedauern äusserten die Ratsmitglieder vor allem zu einem Punkt: Die Sendungen und auch die hervorragenden Online-Informationen wurden – im Unterschied zu «anno 1914 – Die Fabrik» – kaum kommuniziert. Schade, wenn ein derart gutes Service-public-Angebot die breite Öffentlichkeit nicht erreicht.



Auch der historische Themenschwerpunkt «anno 1914» auf allen Vektoren wurde vom Publikumsrat als grosser Erfolg erachtet. Zum Beispiel «anno 1914 – Die Fabrik» (TV), die Website anno1914.srf.ch (Online) sowie die Lesung von Meinrad Inglin's «Schweizerspiegel» (Radio) (v. l.).

Information: Am Puls der Zeit

Dank verschiedener Anpassungen leistet die «Arena» als kontradiktorische Diskussionssendung auch noch nach 20 Jahren einen wichtigen, attraktiven Beitrag zur innenpolitischen Meinungsbildung in der Schweiz. Besonders vor Abstimmungen erfüllt sie einen wichtigen Service-public-Auftrag. In Bevölkerung und Medien wird die Sendung zwar gern mit dem Begriff «Schreishow» charakterisiert. Der Publikumsrat hat jedoch festgestellt, dass sich die «Arena» im Lauf der letzten Zeit von Polarisierung und Popularisierung hin zu mehr Sachlichkeit und einer besseren Gesprächskultur entwickelt hat. Als wertvoll und informativ empfindet der Publikumsrat die Einführung ins Thema, wobei diese häufig etwas knapp ausfällt. Vermehrt könnten Spielfilme und Grafiken eingesetzt werden, die viel zur Verständlichkeit beitragen. Die 2012 eingeführte «Arena vor Ort» gefällt den meisten Ratsmitgliedern. Die jeweilige Lokalität bringt Schwung in die Sendung. Es ist offensichtlich, dass es in der Sendung lockerer zugeht als im Studio. Das darf so sein, aber die «Arena vor Ort» soll nicht zur Regel werden.

«ECO», als sorgfältig gemachte Wirtschaftssendung, setzt ihre Themen mehrheitlich überzeugend und mit einem eigenen, kritisch-sachlichen Ansatz um. Der Publikumsrat stellt zudem fest, dass «ECO» nicht nur die Perspektive der Wirtschaft sondern auch diejenige der Betroffenen aufzeigt. Meistens gelingt es der Sendung gut, ein fachkundiges Publikum anzusprechen, aber auch Laien für die Wirtschaft zu interessieren. Die Serien über mehrere Sendungen hinweg und die monothematischen Spezial-Sendungen überzeugen, weil damit Themen noch besser vertieft werden können. Eine der Stärken von «ECO» sind die hervorragenden Grafiken, welche die Verständlichkeit von komplexen Sachverhalten unterstützen. Deutlich polarisieren dagegen die dreidimensionalen Darstellungen (Augmented Reality), die von einigen Ratsmitgliedern als moderne Spielerei ohne Mehrwert empfunden werden. Als ausserordentlich reichhaltig lobt der Publikumsrat den «ECO»-Internetauftritt.

Die von SRF, RSI und RTS gemeinsam produzierte sechsteilige Serie «Zwischen den Fronten – IKRK-Delegierte im Einsatz» stellte die Arbeit des IKRK in Krisen- und Kriegsgebieten (Kolumbien, Demokratische Republik Kongo, Israel, Afghanistan) vor. Der Rat beurteilte sie als gelungen, informativ und berührend. Mehrere Ratsmitglieder störten sich aber an der Form, an den häufigen Wechseln von einem Schauplatz zum nächsten. Einhellig begeistert war der Rat von der Web-Dokumentation. Bedauert wurde aber, dass – ausser auf Radio SRF 1 – die DOK-Serie kaum thematisiert wurde. Die Sendungen hätten eine prominente Einbettung bei SRF verdient.



«Gelungen, informativ und berührend»: Der Publikumsrat zur nationalen Produktion «Zwischen den Fronten – IKRK-Delegierte im Einsatz». Im Bild Abraham Doblado, Delegierter IKRK, im Einsatz in Quibdo, Kolumbien.

Unterhaltung: Flaggschiff und mutige Innovationen

Die Sendung «Aeschbacher» lebt von den aussergewöhnlichen, meist nicht prominenten Gästen und deren Geschichten genauso wie von Kurt Aeschbacher. Der Publikumsrat schätzt die einfühlsame und wertschätzende Art des Moderators, die auch nach 13 Jahren und über 800 Sendungen beständig und spürbar ist. Vielleicht wird die spielerische und offene Titelgebung der einzelnen Sendungen auf den ersten Blick manchmal etwas strapaziert, so dass man alles oder nichts erwarten kann; doch Kurt Aeschbacher konnte in der Ratssitzung nachvollziehbar erklären, dass erst der Titel die nötige Kreativität und Weite für die Redaktion und das Finden der Gäste erlaubt.

Als mutiges Unterfangen bezeichnet der Publikumsrat das aufwändige, eigenentwickelte Musikshow-Projekt «Kampf der Orchester», mit welchem SRF versuchte, die weit verbreitete Blasmusik einem breiten Publikum näher zu bringen. Traditionelle und moderne Blasmusik wurden attraktiv choreografiert mit Evolution, Gesangs- und Tanzeinlagen. Dafür gab es Komplimente und Ermunterung zum Weiterdenken und -entwickeln. Der Rat begrüßte zudem die neuartige App, mit der eine unmittelbare Form des Votings angeboten wurde, die insbesondere auch ein jüngeres Publikum ansprechen dürfte. Intensiv diskutiert wurden aber die Auswahl der Prominenten und deren Integration in die Musikshow. Für manche Ratsmitglieder standen die Promis zu stark im Zentrum und für einige war die Länge der drei Abendsendungen an der oberen Grenze. Zu den Orchestern und zur Blasmusikszene generell erfuhr man hingegen nur wenig. Trotz dieser kritischen Anmerkungen wurde den Macherinnen und Machern aber attestiert, dass sie etwas Schweiz-Spezifisches und Neuartiges entwickelt haben. Dass der Samstagabend für eine Neuentwicklung einer der schwierigsten Abende ist, wurde vom Rat zur Kenntnis genommen.

Auf positives Echo stiess die neue Vorabendsendung «Mini Beiz, dini Beiz» auf SRF 1. Sie bietet leichte Unterhaltung und bildet schweizerische Wirklichkeit ab. Eine Person stellt jeweils ihr Lieblingsrestaurant vor und versucht die anderen vier Stammgäste davon zu überzeugen, dass ihre Beiz die beste ist. Nicht das Kochen steht im Mittelpunkt, sondern das Essen in unterschiedlichsten Restaurants, das Geniessen und darüber Reden. Dieses Grundkonzept gefällt dem Publikumsrat. Die Sendungen stehen und fallen aber mit den Protagonistinnen und Protagonisten, deren Äusserungen und Interaktionen. Hier sieht der Publikumsrat Entwicklungspotenzial.

Die von SRF entwickelte Sendung «Verkehrte Welt», in der Menschen aus gleichnamigen Orten aber verschiedenen Ländern ihren Lebensalltag tauschen, bietet leichte Unterhaltung. Das Grundkonzept der Sendung überzeugte den Publikumsrat. Kontrovers diskutiert wurde aber die Frage, wie viel Zusatzinformationen es neben den unterhaltenden Elementen braucht. Eine Mehrheit im Rat fand, dass implizit in den Aussagen und im Verhalten der Tauschpersonen viel über die andere Kultur, aber auch über Schweizer Gewohnheiten und Werte zu erfahren sei. Das Unterhaltungspotenzial von «Verkehrte Welt» wurde dann als besonders gross eingeschätzt, wenn jeweils Gegensätze aufeinanderprallten und wenn die Tauschpersonen ihre Eindrücke und Emotionen in Worte fassen konnten.



Wurden 2014 vom Publikumsrat beobachtet (v. l.): «Aeschbacher» («berührend und einfühlsam»), «Mini Beiz, dini Beiz» («gutes Grundkonzept mit Entwicklungspotenzial») und «Kampf der Orchester» («mutig und attraktiv»).

Radio: Qualität pur

Reden widerspiegeln den Zeitgeist, markieren historische Wendepunkte und lösen mitunter epochale Ereignisse aus. Ende Februar 2014 erschien das Buch «Reden, die Geschichte schrieben – Stimmen zur Schweiz im 20. Jahrhundert». Radio SRF 1 stellte diese zehn Reden vor – jeweils zwei pro Sendestunde. In kurzen Beiträgen und Moderations-Gesprächen mit dem Buchautor wurden die Reden präsentiert. Der Publikumsrat war sich einig, dass der Autor glaubwürdig und kompetent wirkte. Die Relevanz der ausgewählten Reden und der Personen war durchaus gegeben, wenn auch kritisiert wurde, dass nur zwei von zehn Reden von Frauen waren. Der Publikumsrat vermisste die Ansage, dass am Anfang der Sendereihe die Radiosendungen standen und das Buch des Radioredaktors erst ein Folgeprodukt wurde. Das Gremium schlug den Verantwortlichen vor, die Radio-«Zeitreise» in kompakterer Form im Abendprogramm nochmals aufzugreifen – und diese Sendeform auch für die Zukunft und im optimalen Umfeld im Auge zu behalten.

Der «Nachtclub», der von 22 bis 1 Uhr auf SRF 1 ausgestrahlt wird, entspricht einem echten Bedürfnis und erbringt Radio SRF damit eine wertvolle Service-public-Leistung. Der Anspruch an eine Nacht-Sendung ist höchst unterschiedlich: Ein Teil der Bevölkerung möchte mit beruhigender Musik in die Nacht begleitet werden. Nachtaktive Menschen wünschen sich dagegen Austausch und anregende Gespräche. Der Publikumsrat empfiehlt, nicht mehr als einen Live-Studio-Gast pro Woche einzuladen und den Wortanteil in den Nachtstunden nicht auszubauen. Er schätzt es jeweils, wenn die Musik dem Thema und dem Gast angepasst ist. Die wichtigste Anforderung an den Nachtmoderator ist, dass er gut zuhört und feinfühlig auf die Menschen eingeht, die ins Studio anrufen. Das macht der lebenserfahrene, hauptamtliche Nachtclub-Moderator richtig. Der Rat beurteilt ihn deshalb als die ideale und sympathische SRF 1-Nachtstimme.

Seit Jahren gestaltet Radio SRF 2 Kultur im Sommer jeweils ein grosses Konzertprogramm. Erstmals hat der Publikumsrat die Reihe «Weltklasse Sommerkonzerte» mit beinahe 50 Übertragungen von Festivals in der Schweiz und im Ausland beobachtet. Das Gremium empfindet Konzert-Übertragungen am Radio nach wie vor als zeitgemäss. Die Mischung von Klassik, Neuer Musik, Jazz und Weltmusik gefiel. Als besonders wertvoll erachtet es der Publikumsrat, dass es der Musikredaktion gelang, die Neugier für unbekanntere Werke und Interpreten zu wecken und junge Schweizer Talente vorzustellen. Die Ratsmitglieder waren insgesamt beeindruckt und begeistert von «Weltklasse Sommerkonzerte».

Die kleine Redaktion für das «Wissenschaftsmagazin» leistet Grosses. Die Sendung, die jeweils Samstag und Sonntag auf Radio SRF 2 Kultur ausgestrahlt wird, wurde als hochkompetent und verständlich bewertet. Durch das Aufzeigen von Zusammenhängen, Folgen und Nutzen neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse hätte die Sendung nach Meinung des Rates auch sendeplatzmässig mehr als das heutige Mauerblümchendasein verdient, denn – so wörtlich – die Sendung sei ein Leuchtturm in der Wissenschafts-Berichterstattung.



Der Publikumsrat zur «Agglo-Spezialwoche» von SRF 3: «überraschend und originell». V. I.: «Die Quadratur des Kreises» mit Hannes Hug, «Messi und Ronaldo kicken auch in der Agglo», Didi aus Horgen rappt auf SRF 3 für die Agglo.

Die Mitglieder des Publikumsrats waren sich nicht ganz einig, ob die «Agglo-Spezialwoche» auf Radio SRF 3 ein Porträt der unzähligen Agglomerationsgemeinden oder vielmehr «Zürich redet über den Rest der Schweiz» war? Gesamthaft wurden aber der Radio-Spezialwoche viele originelle und überraschende Ansätze attestiert. Gelobt wurde auch das gelungene multimediale Zusammenspiel von Radio, TV mit sehr umfassenden Internet-Ergänzungen. Was anfänglich von TV-«Schweiz aktuell» langfristig angegangen wurde, hat Radio SRF 3 in dieser Woche fast perfekt aufgenommen und mit vielen eigenen und teils witzigen Beiträgen ausgebaut.

Die Sendungen der dritten Staffel von «Focus Blind Date» auf Radio SRF 3 und Fernsehen SRF 1 machen neugierig und sind immer wieder ein neues Experiment, sowohl für die Verantwortlichen als auch für die Gäste – und natürlich auch für die Zuschauerinnen und Zuhörer. Die Sechsserserie bot gelungene und interessante Gesprächspaare, aber auch wenig überzeugende Gäste. Manche haben durch ihre Persönlichkeit überrascht, andere haben sich selber entlarvt. Positiv beurteilen die Gremienmitglieder die animierten Zwischeneinspielungen und die pointierten Kommentare. «Focus Blind Date» ist eine innovative Serie, die sowohl am Radio, wie auch am Fernsehen und im Internet funktioniert. Der Publikumsrat freut sich auf eine vierte Staffel.

Radio SRF Musikwelle und Fernsehen SRF 1 unternahmen im Umfeld des 29. Eidgenössischen «Jodlerfestes 2014» besondere programmliche Anstrengungen und brachten zusätzlich zum regulären Programm Themen aus den Bereichen Jodeln, Alphornblasen, Fahnschwingen. Die Ratsmitglieder anerkennen, dass SRF in gelebter Konvergenz einen guten Service public leistete, viel Wissenswertes und Interessantes anbot und vielfältige sowie lebendige Volkskultur vermittelte. Dank der Berichterstattung wurden sowohl die Vielfalt als auch der Reichtum der Schweizer Volkskultur spürbar. Vorurteile konnten dadurch teilweise abgebaut werden. Den beobachtenden Ratsmitgliedern fiel aber auf, dass es den Fachpersonen der Volkskultur von SRF nicht immer gelingt, das gesamte Publikum voll einzubeziehen.

Das Gesamtangebot des 2007 lancierten News-Kanals «Radio SRF 4 News» beurteilte der Publikumsrat als «vielseitig, kompetent und unentbehrlich». Das «Nachrichtenherz» aller SRF-Radioprogramme ist für das Gremium plausibel verortet, die präzise Arbeit der Journalistinnen und Journalisten – mit viel Herzblut, wie am ersten Tag – deutlich spürbar. Die gebündelten Kräfte der engagierten Newsredaktion sind für Hörerinnen und Hörer unentbehrlich und werden als hochkompetent eingeschätzt. Der Mehrwert von «Radio SRF 4 News» wird darin gesehen, dass Vertiefung, Hintergrund und Einschätzung den ganzen Tag über und nicht nur zu den Primetimes geliefert werden. Der Publikumsrat zeigte sich mit der Vielseitigkeit und kompetenten Präsenz des News-Kanals sehr zufrieden und schätzt auch in Zukunft diese Service-public-Leistung.

Sport: Grossereignisse brillant gemeistert

Nach einer intensiven Beobachtungsphase hielt der Publikumsrat fest, dass SRF an der Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien mit einem umfassenden Programm und einer guten Mischung von Sportberichterstattung und Hintergrundinformationen überzeugte. Verbesserungspotenzial ortete das Gremium höchstens in Details. SRF berichtete auf allen Kanälen vor und während der WM über das Grossereignis sowie über das Gastgeberland Brasilien. Im Fokus standen der Sport und damit auch die Live-Berichterstattung. Zusätzlich wurde während rund zweier Monate in zahlreichen Dok-, Informations- und Unterhaltungssendungen über Brasilien berichtet. Der Publikumsrat war sich einig: Es ist SRF gut gelungen, die reine Sportberichterstattung mit Informationen über das Gastgeberland zu mischen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten sich auf einen umfassenden Service verlassen und über zwei Monate verteilt ein gutes Stück Brasilien in den eigenen vier Wänden erleben. Die Berichterstattung im Vorfeld des Turniers wurde als abwechslungsreich empfunden. Kurz: Das Angebot war inhaltlich ausgewogen, das Mass lag insgesamt aber eher an der oberen Grenze.

SRF berichtete am Fernsehen, Radio und im Internet ausführlich über die «Paralympics Sotschi 2014» – wenn auch nicht live. Herzstück der Berichterstattung bildete die tägliche Sondersendung auf SRF zwei. Die Sendung überzeugte, auch wenn sich der Publikumsrat fragte, warum die Paralympics in eine «Sondersendung» ausgelagert wurden und damit die Andersartigkeit der Behindertensportlerinnen und -sportler speziell betont wurde. Es fiel aber positiv auf, dass die Moderatorinnen und Moderatoren die Inhalte sachlich vermittelten und zu keiner Zeit auf die Mitleidschiene abrutschten. Es standen stets die Leistungen der Athletinnen und Athleten und weniger ihre Behinderung im Fokus. Dass aber ihr Handicap und der Umgang damit ebenfalls thematisiert wurden, empfand das Gremium als richtig.



Der Publikumsrat lobte die Sendung «Paralympics Sotschi 2014», kritisierte aber, dass die Sendung ausgelagert wurde und damit die Andersartigkeit der Behindertensportlerinnen und -sportler betonte.

Online: Hohe journalistische Qualität

Der Publikumsratsmitglieder nutzen das SRF Online-Angebot oft mehrfach täglich vor allem zum Suchen beziehungsweise Nachschauen von Sendungen und Sendungsinhalten. Videos, Live-Streams etc. können einwandfrei abgespielt werden und www.srf.ch bietet viele Zusatzinformationen. Die eigentlichen News aber sind aufgrund der Dominanz der Sendehinweise schlecht zu finden – und damit wird die SRF-Startseite aus Sicht des Gremiums kaum als vollwertiges Newsportal wahrgenommen. Die Newsseite www.srf.ch/news überzeugt aber mit ihrer hohen journalistischen Qualität, die im Konkurrenzvergleich sehr gut abschneidet. Die Inhalte sind seriös recherchiert und die Kombination von Text, Bild, Video sowie Audio gelingt vorbildlich. Erfreulich ist zudem die grosse Anzahl regionaler Meldungen aus der Deutschschweiz. Der Publikumsrat regt an, vermehrt auch News aus der italienischsprachigen Schweiz und der Romandie aufzunehmen. Er wünscht sich zudem, dass der Newsticker attraktiver gestaltet und auf der SRF-Startseite prominent eingebaut wird. Positive Feedbacks gibt es für die News-App. Die Gestaltung ist schlicht, die Bedienung intuitiv. So können sich Nutzerinnen und Nutzer mit dem Smartphone schnell und knapp über das aktuelle Geschehen informieren.

Seminar: «News bei SRF» hautnah miterlebt

Das Gremium bildete sich auch 2014 an einem zweitägigen Seminar weiter. Dieses Mal standen verschiedene Newssendungen von SRF im Zentrum. Am ersten Tag teilte sich der Rat in verschiedene Gruppen auf und besuchte die SRF-Verantwortlichen vor Ort. So besuchte beispielsweise eine Gruppe das Radiostudio Bern und eine andere die Redaktion von «10vor10». Der zweite Tag rundete das Weiterbildungsseminar ab: Zum einen fassten die Ratsmitglieder ihre Eindrücke und Erkenntnisse zusammen, die sie rund um die Entstehung von Newssendungen gewonnen hatten, zum anderen kamen sie in den Genuss eines hochkarätig besetzten Podiumsgesprächs. Den zahlreichen äusserst engagierten SRF-Verantwortlichen, die dem Publikumsrat in diesem Rahmen einen vertieften Einblick gewährten, gebührt grosser Dank.

Themen 2014

Programmbeobachtungen

9. Januar	SRF online: «News-Portal» SRF 1: «Arena»
27. Februar	Radio SRF 4: «News» SRF 1: «Aeschbacher»
20. März	SRF zwei: «Paralympics Sotschi» SRF 1: «Reden, die Geschichte schrieben»
17. April	Radio SRF 3: «Agglo-Tour» SRF 1: «Verkehrte Welt» Radio SRF 2 Kultur: «Wissenschaftsmagazin»
15./16. Mai	Seminar in Zürich/Bern Thema: News-Produktion bei SRF
5. Juni	SRF 1: DOK-Reihe «IKRK» Radio SRF 1: «Brasilien-Tag»
21. August	



SRF zwei: «Fussball WM»
 SRF Musikwelle + SRF 1: «Eidgenössisches Jodlerfest»
 Radio SRF 3: «Fokus Blind Date»

11. September	SRF 1: «Schweiz aktuell: Anno 1914» Radio SRF 2 Kultur: «100 Jahre 1. Weltkrieg»
---------------	---

2. Oktober	SRF 1: «Nachtclub» SRF 1: «Mini Beiz, dini Beiz»
------------	---

6. November	SRF 1: «ECO» Radio SRF 2 Kultur: «Weltklasse»
-------------	--

11. Dezember	Radio SRF 3: «Vorabend» Themenschwerpunkt SRF Kultur: «Barock»
--------------	---

Informationen

6. November	«Jugendschutz bei SRF» durch Arianne Gambino (Jugendschutzbeauftragte SRF)
-------------	--

11. Dezember	«Musikprogrammierung bei SRF» durch Michael Schuler (Leiter Fachredaktion Musik Pop/Rock)
--------------	---

Informationen aus erster Hand

Um den eigenen Qualitätsanforderungen gerecht zu werden und sich stetig weiterzubilden, lässt sich der Publikumsrat von SRF-Verantwortlichen regelmässig über Neuerungen und Hintergründe auf den aktuellsten Wissensstand bringen. So erhielt das Gremium unter anderem ausführliche Informationen zur Musikprogrammierung bei Radio SRF oder zum Jugendschutz in Radio und TV.



Das alljährliche Weiterbildungsseminar für die Mitglieder des Publikumsrats drehte sich 2013 um die Sozialen Medien. Dabei standen die Social-Media-Aktivitäten in verschiedenen SRF-Bereichen im Fokus.

... und zum Schluss ein grosses Dankeschön

Auch in diesem Jahr liegt es dem Publikumsrat am Herzen, sich bei den Verantwortlichen von SRF für die Zusammenarbeit, Diskussionen und Informationen zu bedanken. Der kontinuierliche und intensive Austausch war auch in diesem Jahr von Offenheit und Vertrauen geprägt. Das Gremium wünscht den engagierten Mitarbeitenden von SRF weiterhin viel Schwung und Erfolg bei den kommenden Herausforderungen.

Ombudsstelle: Rekord an Beanstandungen wegen Gripen-Abstimmung und Thiel-Interview

538 Beanstandungen zu Sendungen von Schweizer Radio und Fernsehen SRF – rund das Dreifache des Vorjahrs – gingen 2014 bei der Ombudsstelle SRG.D ein. Zu diesem Rekord haben ein «Rundschau»-Beitrag vor der Gripen-Abstimmung und das «Schawinski»-Interview mit Andreas Thiel entscheidend beigetragen.

2014 war für die Ombudsstelle SRG.D ein beispiellos arbeitsreiches Jahr. Abgesehen von den Beanstandungen wegen Gripen (110) und Thiel (185) wurden Ombudsmann Achille Casanova und seine Stellvertreterin Silvia Egli von Matt mit 243 Beanstandungen zu anderen Sendungen von Schweizer Radio und Fernsehen SRF (Vorjahr 183) konfrontiert. Hinzu kamen fünf Beanstandungen des übrigen publizistischen Angebots (Vorjahr 20). Erledigt wurden 2014 insgesamt 536 Fälle, darunter acht aus dem Vorjahr. 15 neue Fälle konnten nicht mehr zum Abschluss gebracht werden.

Auf 55 Beanstandungen konnte die Ombudsstelle aus rechtlichen Gründen nicht eintreten. In 9 Fällen war die vorgesehene 20-tägige Frist bereits abgelaufen und bei 22 Beanstandungen, welche per E-Mail eingereicht wurden, fehlte trotz Mahnung die verlangte Postadresse. Die übrigen 24 Beanstandungen, die nicht behandelt werden konnten, bezogen sich nicht auf einzelne, klar definierte Sendungen, sondern betrafen allgemeine Fragen wie Empfangsgebühren, Werbung, Empfangsfragen, technische Probleme, SRG-Politik allgemein usw. Weitere 72 Beanstandungen wurden an den Verantwortlichen von SRF zur direkten Beantwortung weitergeleitet. Oft ging es dabei um allgemeine Bemerkungen über Sendungen oder um die Nichtberücksichtigung von Events oder Sportveranstaltungen im Programm. Sieben Beanstandungen schliesslich betrafen TV-Spots und wurden ans BAKOM weitergeleitet. Materiell behandeln konnte die Ombudsstelle 2014 somit 398 Beanstandungen von SRF-Sendungen sowie vier des übrigen publizistischen Angebots.

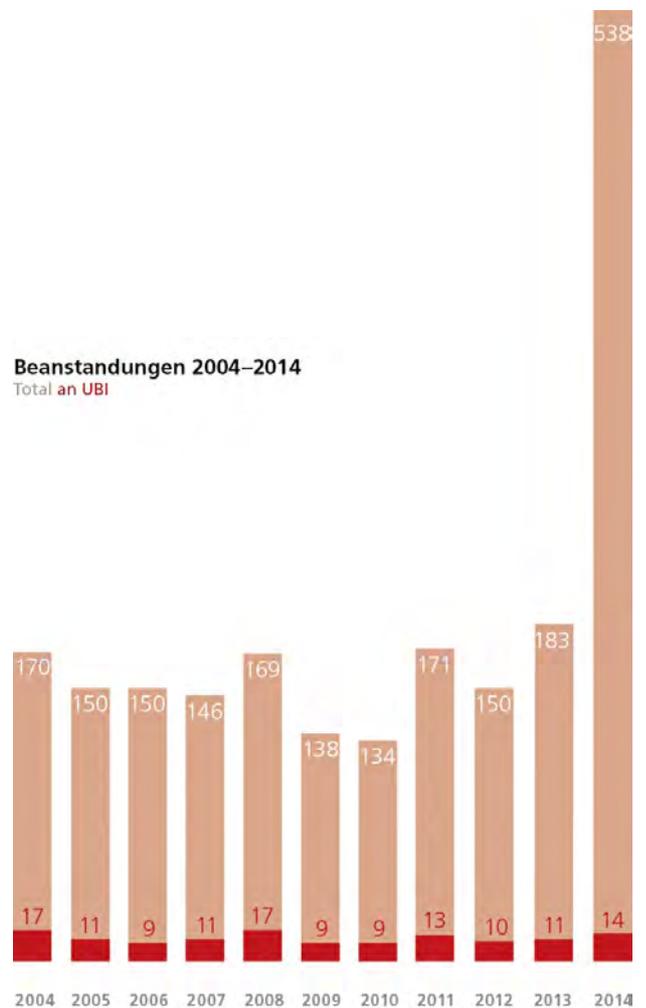
Informationssendungen mit den meisten Reklamationen

Von den 398 nach RTVG materiell behandelten Beanstandungen betrafen 23 (Vorjahr 20) Radio SRF, 374 (Vorjahr 92) TV SRF, eine betraf beide Medien. Hinter «Schawinski» (168 Beanstandungen) und «Rundschau» (110) folgen mit «10vor10» (18), «Tagesschau» (16) und «Arena» (8) weitere TV-Informationssendungen. Die übrigen TV-Programmbereiche zogen demgegenüber viel weniger bis keine Kritik auf sich. Ähnlich, wenn auch auf weit tieferem Niveau, das Bild beim Radio: Die insgesamt 23 behandelten Reklamationen bezogen sich zum grössten Teil auf Informationssendungen wie «Echo der Zeit», Regionaljournal, Nachrichten etc.

Motive der Beanstandungen

Wie seit Jahren schon kritisierten die meisten Beanstandungen, eine Sendung sei nicht sachgerecht gewesen (42 Prozent) oder würde eine Person, Vereinigung oder Firma diffamieren (18,5 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr sind diese Werte annähernd gleich geblieben. Das Gleiche gilt für den Vorwurf der sexuellen Anstössigkeit. Wie im Vorjahr fielen 6 Prozent der Beanstandungen in diese Kategorie. Eine Verletzung von religiösen Gefühlen wurde in 2,5 Prozent der Fälle moniert (Vorjahr 8,5 Prozent). In zwei Prozent der Fälle war eine Gewaltdarstellung Grund für die Beanstandung (Vorjahr 0,5%). Die restlichen 29 Prozent der Beanstandungen verteilten sich auf allgemeine Einwände und technische Fragen (Vorjahr 22,5 Prozent).

Eine Verletzung von religiösen Gefühlen wurde in 2,5 Prozent der Fälle moniert (Vorjahr 8,5 Prozent). In zwei Prozent der Fälle war eine Gewaltdarstellung Grund für die Beanstandung (Vorjahr 0,5%). Die restlichen 29 Prozent der Beanstandungen verteilten sich auf allgemeine Einwände und technische Fragen (Vorjahr 22,5 Prozent).



Berechtigt oder nicht berechtigt?

Die Ombudsstelle beurteilt in der Regel, ob eine Beanstandung «mehr oder weniger *berechtigt*» oder «mehr oder weniger *unberechtigt*» ist. Als Kriterium für die nicht immer leichte Beurteilung gelten in erster Linie die Bestimmungen des Radio- und Fernsehgesetzes (Artikel 4 Mindestanforderungen an den Programminhalt, insbesondere Sachgerechtigkeit- und Vielfaltgebot sowie Artikel 5 Jugendgefährdende Sendungen) sowie das auch für schweizerische Programmveranstalter verbindliche internationale Recht. Berücksichtigt werden zudem die Praxis von UBI und Bundesgericht sowie die Publizistischen Leitlinien von SRF.

Ein wichtiger Grundsatz, den die Ombudsstelle nie aus den Augen verlieren darf, ist die Freiheit von Radio und Fernsehen. Diese Medienfreiheit ist in der Schweiz eine wichtige institutionelle Garantie und wird durch die Bundesverfassung ausdrücklich gewährleistet. Als Teil der Programmaufsicht hat die Ombudsstelle deshalb nicht zuletzt Sorge zu tragen, dass der Schutz des Publikums vor Manipulationen nicht zur Gefahr für die Medienfreiheit wird. Dass diese Güterabwägung nicht immer leicht zu erreichen ist, liegt auf der Hand. Die Ombudsstelle nimmt für sich in Anspruch, stets zu versuchen, diese Gefahr gebührend zu berücksichtigen und die Bedeutung der Medienfreiheit immer wieder zu betonen und in Erinnerung zu rufen.

Behandelte Beanstandungen

Sendungen von Radio SRF

«Echo der Zeit»	5
«100 Sekunden Wissen», «Regionaljournal»	je 3
Nachrichten allgemein, «Heute Morgen», «Espresso»	je 2
«Forum», «Persönlich», «Zambo», «Nachtgedanken», Kommentar zum «Eurovision Song Contest» und Themenmorgen «Gentechnik für Afrika»	je 1
Total	23

Sendungen von Fernsehen SRF

«Schawinski»	168
«Rundschau»	119
«10vor10»	18
«Tagesschau»	16
«Arena»	8
Sport	7
«Kassensturz»	6
«Samschtig Jass»	4
«glanz & gloria»	3
«ECO», «Schweiz aktuell», «Die Schweizer», «Giacobbo/Müller», «Kulturplatz», «Reporter», «1 gegen 100»	je 2

Dies vorgemerkt, kann festgestellt werden, dass im Berichtsjahr 24 Prozent der behandelten Beanstandungen als mehr oder weniger berechtigt taxiert worden sind (Vorjahr 30 Prozent). 76 Prozent der Beanstandungen wurden demgegenüber als mehr oder weniger unberechtigt angesehen (Vorjahr 70 Prozent). Die Werte liegen im langjährigen Durchschnitt. Eine Schlussfolgerung in Bezug auf die Qualität der Programme will die Ombudsstelle daraus nicht ziehen. Dies umso mehr, als nicht selten auch bei nicht unterstützten Beanstandungen einzelne journalistische Fehlleistungen festgestellt wurden. Diese wurden aber als nicht relevant genug beurteilt, um darin eine Verletzung der geltenden Programmbestimmungen zu sehen.

Kaum Beanstandungen des übrigen publizistischen Angebots

Auf freiwilliger Basis haben die SRG-Ombudsstellen seit Mitte 2011 auch Beanstandungen «des übrigen publizistischen Angebots» zu behandeln. Waren im Vorjahr unter diesem Titel 20 Reklamationen zu behandeln, so wurden 2014 lediglich fünf solche Beanstandungen eingereicht. Zwei betrafen die Online-News. Sie wurden als berechtigt beurteilt, ebenso wie eine Reklamation wegen der Nichtberücksichtigung eines Kommentars. Eine Beanstandung wurde zur direkten Beantwortung an SRF weitergeleitet, eine ist noch hängig.

Weiterzug an die Unabhängige Beschwerdeinstanz UBI

Bis Ende Jahr wurden lediglich 14 Beanstandungen (Vorjahr 11) an die Unabhängige Beschwerdeinstanz UBI weitergeleitet. Die Zahl entspricht dem Durchschnitt der letzten Jahre. Sie bestätigt, dass das vom Gesetz gewollte zweistufige Verfahren zur Entlastung der UBI sich auch im Jahr 2014 bewährt hat.

In der Originalfassung kann der Jahresbericht 2014 der Ombudsstelle SRG.D unter www.ombudsstellenrgd.ch eingesehen werden.

«Anno 1914 – Die Fabrik», je 1
 «Classe politique», «Club»,
 «Sternstunde Philosophie»,
 «Wort zum Sonntag», «Der
 Bestatter», «Jobtausch»,
 «Tatort» sowie die Filme «Die
 Chefin», «Jungfrau, männlich,
 sucht» und «Maria Wern
 Kripo»

Total 374

Sendungen von Radio und Fernsehen

«Tagesschau» und «Echo der 1
 Zeit»

Total 1

Übriges publizistisches Angebot

Total 5

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung und Bilanz

Die Jahresrechnung umfasst die Erfolgsrechnung und die Bilanz der SRG Deutschschweiz. Sie wurde nach schweizerischem Obligationenrecht erstellt. Für die Jahresrechnung ist der Regionalvorstand SRG.D verantwortlich. Geprüft wurden die Buchführung und die Jahresrechnung von Ernst & Young, der Revisionsstelle der SRG. Die Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfstandards.

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

CHF	2014	2013
Regionalvorstand	306 297	325 971
Organe	306 297	325 971
Publikumsrat	293 530	312 463
Ombudsstelle	172 051	171 194
Publikumsrat, Ombudsstelle	465 581	483 657
LINK	0	434 136
Kommunikation	784 520	0
Mitglieder Services, Aktionsprogramm		2 126 090
Events & Services	1 749 413	0
Zivilgesellschaftliche Tätigkeit	2 533 933	2 560 226
Regionalgesellschaft	628 993	563 027
Mitgliedgesellschaften	870 972	821 726
Allgemein	1 499 965	1 384 753
Betriebsaufwand	4 805 776	4 754 607
Mittelzuweisungen	3 785 000	3 781 000
Mitgliedgesellschaften	852 234	821 726
Übrige Erträge	150 493	0
Übriger Ertrag	1 002 727	821 726
Betriebsertrag	4 787 727	4 602 726
Betriebsergebnis	-18 049	-151 881
Finanzergebnis	-134	439
Jahresergebnis	-18 183	-151 442

Jahresrechnung

Bilanz

CHF	31.12.2014	31.12.2013
Flüssige Mittel	89 515	275 642
Forderungen aus L+L nahestehende Gesellschaften	117 614	0
Sonstige Forderungen	249 552	13 035
Aktive Rechnungsabgrenzungen	145 022	267 858
Umlaufvermögen	601 703	556 535
Anlagevermögen	0	0
Aktiven	601 703	556 535
Verbindlichkeiten Dritte aus L+L	132 256	0
Sonstige Verbindlichkeiten	16 686	131 862
Passive Rechnungsabgrenzungen	113 070	36 026
Kurzfristiges Fremdkapital	262 012	167 888
Rückstellungen Personal	34 840	65 613
Rückstellungen Personal	34 840	65 613
Fremdkapital	296 852	233 501
Vereinskapital	23 949	23 949
Gewinnreserven	299 085	450 527
Jahresergebnis	-18 183	-151 442
Eigenkapital	304 851	323 034
Passiven	601 703	556 535

Jahresrechnung

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Organe

CHF	2014	2013
Regionalvorstand	306 297	325 971
Total	306 297	325 971

Die Aufwendungen für den Regionalvorstand (inkl. Regionalrat) umfassen hauptsächlich Honorare sowie Sitzungs- und Tagungsspesen. Die Position Honorare erhöhte sich um CHF 35'000. Zuzuschreiben ist dies vor allem der Verlagerung des reduzierten Aufwands für die Arbeitsgruppen ‚Zivilgesellschaftliche Aktionen‘ und ‚Kommunikation‘ aus dem Bereich ‚Zivilgesellschaftliche Tätigkeit‘ zu den ‚Organen‘ sowie den Aufwendungen für den Personalausschuss. Im Gegenzug reduzierten sich die Spesen um -CHF 55'000. Weniger Aufwand verursachte insbesondere das 3sat-Gremientreffen ARD, ZDF, ORF, SRG.D, wo die SRG.D 2014 Turnus gemäss Gast statt wie im Vorjahr Gastgeber war.

Publikumsrat, Ombudsstelle

CHF	2014	2013
Publikumsrat	293 530	312 463
Ombudsstelle	172 051	171 194
Total	465 581	483 657

Unter Publikumsrat sind vor allem die Honorare und Sitzungsspesen des Publikumsrats verbucht. Die Position Ombudsstelle erfasst das Gehalt und die Infrastrukturpauschale des Ombudsmanns. Die Abnahme beim Publikumsrat ergibt sich primär aus der Reduktion von Stellenprozenten bei der Assistenz (-CHF 27'000). Der Honoraraufwand hat sich nur geringfügig verändert (CHF 9'000).

Zivilgesellschaftliche Tätigkeit

CHF	2014	2013
LINK	0	434 136
Kommunikation	784 520	0
Mitglieder Services, Aktionsprogramm		2 126 090
Events & Services	1 749 413	0
Total	2 533 933	2 560 226

Im Zuge der Umstellung der Buchhaltung auf SAP wurde die Gliederung des Bereichs Zivilgesellschaftliche Tätigkeit angepasst. Die Kommunikationskanäle Newsletter, SRG Insider, Social Media und Website wurden aus der Rubrik Mitglieder Services herausgenommen und mit der Zeitschrift LINK in der neuen Rubrik Kommunikation zusammengefasst. Im Bereich Events & Services verbleiben die Veranstaltungen und die Beiträge an die Aktionsprogramme der Mitgliedgesellschaften. Beide Rubriken beinhalten neben externem Aufwand auch die ihnen zuzuordnenden Personalaufwendungen der Geschäftsstelle.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Aufwand unter Zivilgesellschaftliche Tätigkeit insgesamt leicht abgenommen (-CHF 26'000). Weggefallen ist insbesondere Initialaufwand für die 2013 lancierte Plattform SRG Insider (-CHF 177'000). In den Bereich ‚Organe‘ verlagert und reduziert wurde der Aufwand für die Arbeitsgruppen ‚Zivilgesellschaftliche Aktionen‘ und ‚Kommunikation‘ des Regionalvorstands (-CHF 52'000). Geringere Kosten verursachten die Website (-CHF 21'000) und der Newsletter (-CHF 12'000). Mehraufwand entstand demgegenüber durch die – budgetneutrale – Organisation der nationalen SRG-Tagung (CHF 111'000), die verstärkte Messepräsenz (CHF 95'000), die Unterstützung von Aktionen der Mitgliedgesellschaften (CHF 17'000) und die Modernisierung der Mitgliederdatenbank (CHF 12'000).

Allgemein

CHF	2014	2013
Regionalgesellschaft	628 993	563 027
Mitgliedgesellschaften	870 972	821 726
Total	1 499 965	1 384 753

Unter Regionalgesellschaft ist der Personal- und Sachaufwand der Geschäftsstelle erfasst, soweit er nicht direkt dem Publikumsrat oder der zivilgesellschaftlichen Tätigkeit zugeordnet werden kann. Unter Mitgliedgesellschaften findet sich der gesamte Aufwand der Geschäftsstellen der sechs Deutschschweizer Mitgliedgesellschaften.

Bei der Regionalgesellschaft hat der Aufwand um CHF 66'000 zugenommen. Grund für den Anstieg sind vor allem die intensivere Nutzung von Weiterbildungsangeboten (CHF 32'000) und Rückstellungen für aufgelaufene Verpflichtungen gegenüber dem Personal (28'000). Bei den Mitgliedgesellschaften erhöhte sich der Personalaufwand der Geschäftsstellen wegen Pensenerhöhungen, dem Abbau von Zeitguthaben und höheren Beiträgen an die Pensionskasse (CHF 49'000).

Mittelzuweisung

CHF	2014	2013
Mittelzuweisung SRG SSR	3 785 000	3 781 000
Total	3 785 000	3 781 000

Die Mittelzuweisung basiert auf einem Beschluss der Delegiertenversammlung SRG.

Ertrag

CHF	2014	2013
Mitgliedgesellschaften	852 234	821 726
Übrige Erträge	150 493	0
Total	1 002 727	821 726

Der Ertrag Mitgliedgesellschaften stammt aus der Rückvergütung des anrechenbaren Aufwands für das Personal und die Infrastruktur der Geschäftsstellen der Mitgliedgesellschaften. Der gestiegene effektive Aufwand beim Personal (ohne höhere Pensionskassenbeiträge) führt zu einem entsprechend höheren Ertrag (CHF 38'000). Die Übrigen Erträge setzen sich zusammen aus der Abgeltung für die Organisation der nationalen Tagung (CHF 111'000) und einer Gutschrift für die Kosten des Primatwechsels bei der Pensionskasse (CHF 41'000).

Personalaufwand

CHF	2014	2013
Regionalvorstand	290 114	325 454
Publikumsrat	289 867	306 041
Ombudsstelle	123 051	122 069
LINK	0	247 156
Kommunikation	464 165	0
Mitglieder Services, Aktionsprogramm	0	298 294
Events & Services	130 967	0
Regionalgesellschaft	429 596	368 340
Mitgliedgesellschaften	839 977	790 726
Total	2 567 737	2 458 080

In den Positionen 1 bis 4 der Erfolgsrechnung sind die Personalaufwendungen der SRG.D enthalten. Unter Regionalvorstand sind es die Pauschalentschädigungen sowie die Sitzungsgelder und Spesenpauschalen der Gremienmitglieder. Beim Publikumsrat sind neben den Pauschalentschädigungen und Sitzungsgeldern des Gremiums auch die Gehälter der bei der Geschäftsstelle beschäftigten Assistentin des Rats aufgeführt. Der Betrag bei der Ombudsstelle umfasst das Gehalt des Ombudsmanns und die Entschädigung seiner Stellvertreterin. Bei Kommunikation, Events & Services und Regionalgesellschaft sind die Gehälter der diesen Bereichen zugeordneten Mitarbeitenden der Geschäftsstelle erfasst. Unter Mitgliedgesellschaften finden sich die Gehälter des Personals der Geschäftsstellen der Mitgliedgesellschaften. Inbegriffen sind überall auch die Gehaltsnebenleistungen und Sozialabgaben sowie sämtliche Pauschalspesen und Sitzungsspesen.

Die Reduktion des Aufwands beim Regionalvorstand (inkl. Regionalrat) ist das Resultat gegenläufiger Entwicklungen: Die geringeren Aufwendungen für das Gremientreffen ARD, ZDF, ORF, SRG.D fallen dabei stärker ins Gewicht als die Mehrkosten aus der Verlagerung des Aufwand für die Arbeitsgruppen ‚Zivilgesellschaftliche Aktionen‘ und ‚Kommunikation‘. Der Rückgang der Kosten beim Publikumsrat ist die Folge einer Reduktion von Stellenprozenten. Dieser stehen Mehraufwendungen bei den Honoraren gegenüber. In den Bereichen Kommunikation (bisher LINK) und Events & Services (bisher Mitgliederservices und Aktionsprogramm) entstand ein Mehraufwand hauptsächlich durch die Schaffung einer Praktikantenstelle, höhere Pensionskassenbeiträge und weitere Personalnebenkosten. Bei der Regionalgesellschaft führten höhere Ausbildungskosten und Rückstellungen zu Mehraufwand. Bei den Mitgliedgesellschaften erhöhte sich der Personalaufwand wegen Pensenerhöhungen, dem Abbau von Zeitguthaben und höheren Pensionskassenbeiträgen.

Jahresrechnung

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen aus L+L nahestehende Gesellschaften

CHF	31.12.2014	31.12.2013
Nahestehende Gesellschaften	117 614	0
Total	117 614	0

In den Forderungen aus L+L ist die offene Leistungsverrechnung der Nationalen Tagung 2014 gegenüber dem Zentralsekretariat CHF 118'000 aufgeführt.

Sonstige Forderungen

CHF	31.12.2014	31.12.2013
Dritte	3 199	13 035
Nahestehende Gesellschaft	246 353	0
Total	249 552	13 035

Die Sonstige Forderungen «Dritte» beinhalten Guthaben gegenüber Sozialversicherungen. Der ausgewiesene Wert per Ende 2014 unter Sonstige Forderungen «Nahestehende Gesellschaften» umfasst offene Leistungsverrechnungen gegenüber den sechs Mitgliedsgesellschaften CHF 205'000 und dem Zentralsekretariat CHF 42'000. Im Vorjahr sind die Guthaben gegenüber den Mitgliedsgesellschaften (CHF 259'000) abgegrenzt worden (Ausweis unter Aktive Rechnungsabgrenzung).

Aktive Rechnungsabgrenzung

CHF	31.12.2014	31.12.2013
Dritte	40 010	9 058
Nahestehende Gesellschaften	105 012	258 800
Total	145 022	267 858

Die Position «Dritte» enthält im Berichtsjahr bezahlte Rechnungen für Leistungen des Folgejahres. Unter «Nahestehende Gesellschaften» sind abgegrenzte Leistungen gegenüber den sechs Mitgliedsgesellschaften ausgewiesen.

Verbindlichkeiten Dritte und L+L

CHF	31.12.2014	31.12.2013
Dritte	46 560	0
Nahestehende Gesellschaften	85 696	0
Total	132 256	0

Die Verbindlichkeiten aus L+L «Dritte» beinhalten Verpflichtungen gegenüber Lieferanten aus der üblichen Betriebstätigkeit. Der Saldo «Nahestehenden Gesellschaften» setzt sich zusammen aus Verpflichtungen an die Mitgliedgesellschaften CHF 65'000, Personalvorsorge CHF 18'000 sowie an Übrige CHF 3'000. Im Vorjahr sind die Verbindlichkeiten aus Betriebstätigkeit abgegrenzt worden (Ausweis unter Passive Rechnungsabgrenzung).

Sonstige Verbindlichkeiten

CHF	31.12.2014	31.12.2013
Dritte	16 868	131 862
Total	16 868	131 862

Diese Position beinhaltet Gehälter und Honorare von CHF 17'000, welche das Geschäftsjahr betreffen, aber erst im Folgejahr ausbezahlt worden sind (Vorjahr CHF 28'000). Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung (Vorjahr CHF 56'000) und Sozialversicherungen (Vorjahr: CHF 48'000).

Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF	31.12.2014	31.12.2013
Dritte	110 735	33 402
Nahestehende Gesellschaften	2 335	2 624
Total	113 070	36 026

Die passivierten Abgrenzungen beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten CHF 44'000 (Vorjahr CHF 36'000) sowie die kurzfristigen Zeitguthaben der Mitarbeitenden (Ferien, Überzeit) CHF 69'000. Im Vorjahr sind die gesamten Zeitguthaben der Mitarbeitenden unter Rückstellungen Personal ausgewiesen.

Rückstellungen Personal

CHF	31.12.2014	31.12.2013
Personal (Zeitguthaben)	34 840	65 613
Total	34 840	65 613

Die Personalarückstellungen enthalten die langfristigen Zeitguthaben der Mitarbeitenden (LAZ, Kaderentwicklungsurlaub). Die kurzfristigen Zeitguthaben sind im Berichtsjahr neu unter Passive Rechnungsabgrenzung «Dritte» aufgeführt.

Jahresrechnung

Antrag Regionalvorstand

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung 2014 der SRG Deutschschweiz und dem nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellt der Regionalvorstand dem Regionalrat der SRG Deutschschweiz den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Jahresverlust von CHF 18'183 den Gewinnreserven zu belasten.

Jahresrechnung

Bericht Revisionsstelle

Die Jahresrechnung und die Bilanz der SRG Deutschschweiz werden von der Revisionsstelle SRG SSR gemäss den gesetzlichen Vorschriften geprüft. Das Mandat der statutarischen Revisionsstelle SRG wird seit 2009 von der Firma Ernst & Young ausgeübt. Die Wahl erfolgte durch die Delegiertenversammlung auf Antrag des Verwaltungsrats.

An den Regionalrat der

Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz, Zürich

Zürich, 16. Februar 2015

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

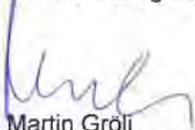
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ernst & Young AG



Martin Gröli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



i.V. Andreas Weingartner
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Anhang

Verein SRG Deutschschweiz

Die SRG Deutschschweiz (SRG.D) ist ein Verein nach Art. 60ff. des **Schweizerischen Zivilgesetzbuches** mit Sitz in Zürich. Die SRG.D ist eines der vier Mitglieder des Vereins **SRG SSR**, neben den Regionalgesellschaften in den anderen drei Sprachregionen des Landes.

Mitglieder der SRG.D sind folgende sieben Mitgliedsgesellschaften

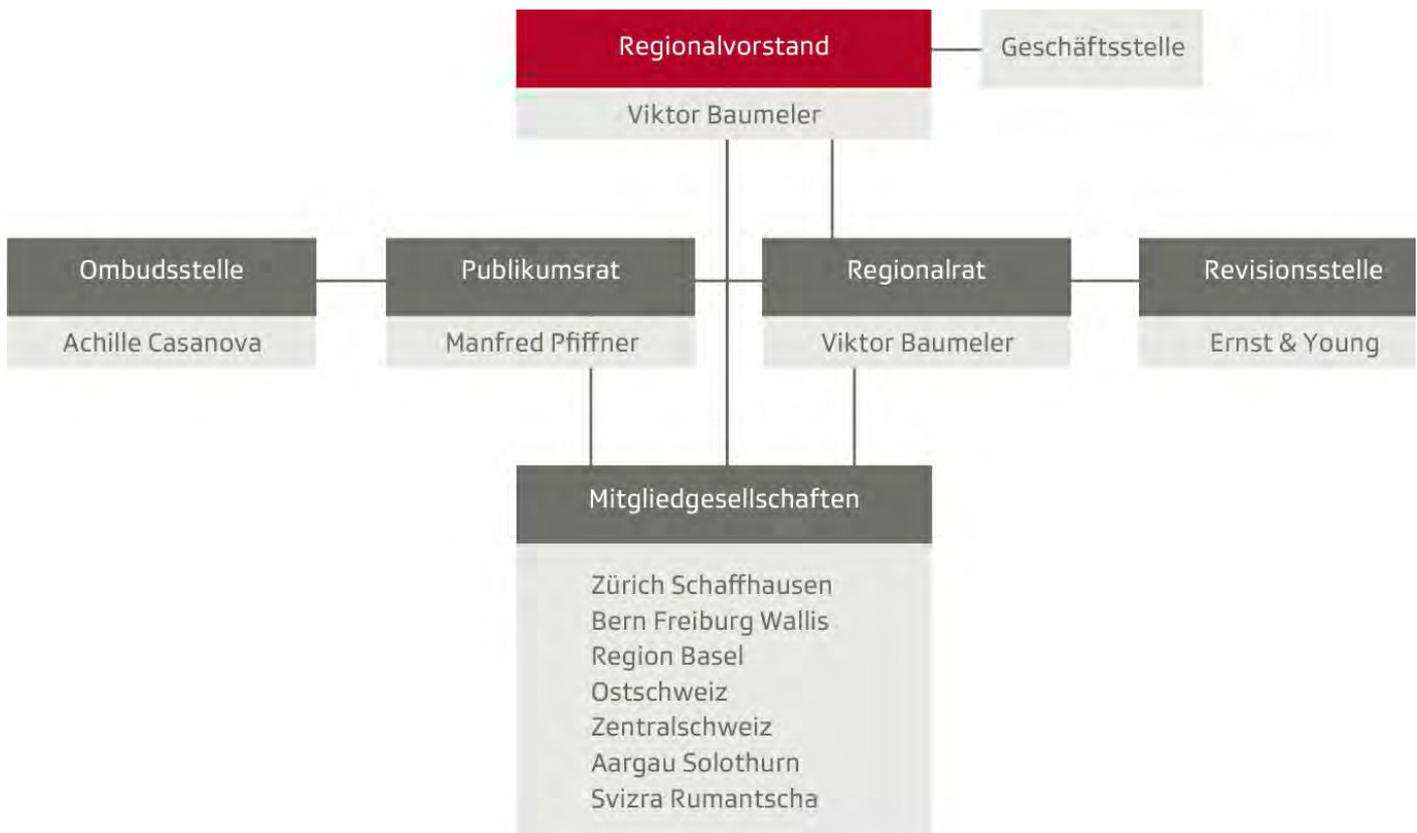
- SRG Zürich Schaffhausen
- SRG Bern Freiburg Wallis
- SRG Region Basel
- SRG Ostschweiz
- SRG Zentralschweiz
- SRG Aargau Solothurn
- SRG SSR Svizra Rumantscha

Die Mitgliedsgesellschaften vertreten die Interessen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gegenüber dem Unternehmen und setzen sich für die Anliegen des Unternehmens in der Öffentlichkeit ein.

Interessierte Personen über 18 Jahre können den Mitgliedsgesellschaften **beitreten** und im Rahmen der Vereins- oder Genossenschaftstätigkeit Einfluss auf die Tätigkeit der **SRG SSR** nehmen.

Ende 2014 zählte die SRG.D 16'308 Mitglieder, 536 mehr als ein Jahr zuvor.

Vereinsstruktur SRG.D



Aufgaben des Vereins SRG.D

Die SRG.D hat durch die **Statuten der SRG SSR** den Auftrag, das Unternehmen SRG in der Gesellschaft der deutschen Schweiz zu verankern und bei seiner Entwicklung mitzuwirken. Dieser Auftrag umfasst die folgenden Aufgaben:

- Die SRG.D wirkt mit bei programmrelevanten und für die Gesellschaft der Region wichtigen Geschäften, die ihr gemäss Statuten oder gemäss Beschluss des **Verwaltungsrats SRG SSR** zugewiesen werden;
- sie nimmt Rechenschaftsberichte der regionalen Unternehmenseinheit entgegen und hat Informations- und Auskunftsrechte;
- sie begleitet die Programme und das übrige publizistische Angebot von **Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)** und nimmt Einfluss auf seine Ausrichtung und Qualität;
- sie führt und fördert die öffentliche Diskussion zu den Grundsätzen und der Entwicklung des audiovisuellen **Service public**;
- sie erreicht eine breite Abstützung in der Region über die Mitgliedschaft natürlicher und juristischer Personen in den Mitgliedsgesellschaften;
- sie gewährleistet die Vertretung der Mitglieder in den **Organen der SRG SSR**.

Organe des Vereins SRG.D

Das oberste Organ der SRG.D ist der **Regionalrat**, der Kontroll-, Wahl- und Dialogfunktionen hat. Der **Regionalvorstand** leitet die Geschäfte der Gesellschaft, bereitet jene des Regionalrats vor und führt dessen Beschlüsse aus. Der **Publikumsrat** begleitet das Programmschaffen von Schweizer Radio und Fernsehen SRF und 3sat, die **Ombudsstelle** behandelt Beanstandungen der Programme und des übrigen publizistischen Angebots von SRF.

Anhang

Regionalvorstand

Der Regionalvorstand SRG.D ist das Führungsgremium der SRG Deutschschweiz. Er leitet die Geschäfte der Gesellschaft, bereitet jene des Regionalrats vor und führt dessen Beschlüsse aus.

Im unternehmerischen Bereich handelt der Regionalvorstand im Sinne eines Ausschusses des **Verwaltungsrats SRG SSR**. Er wirkt bei Geschäften mit, die im weiteren Sinn programmrelevant und für die Verankerung der SRG SSR in der Sprachregion wichtig sind.

Er trifft Vorentscheidungen über Studiostandorte, über die Fusion oder Trennung von Unternehmenseinheiten und über die Organisation der Unternehmenseinheiten auf der programmrelevanten zweiten Führungsebene. Er stellt Anträge zur Wahl der Direktoren und der programmrelevanten Führungskräfte der zweiten Ebene sowie zu Qualität und Service public der Unternehmenseinheiten, und er entscheidet im Rahmen der Vorgaben des VR SRG SSR über die Programmkonzepte der Unternehmenseinheiten. Darüber hinaus leitet und überwacht er die zivilgesellschaftlichen Aufgaben in der Sprachregion.

Arbeitsweise

Das Gremium wird vom Präsidenten geleitet. Im Übrigen organisiert es sich selbst. Für die Vorbereitung von Wahlgeschäften in seinem Kompetenzbereich setzt es bei Bedarf einen Nominationsausschuss ein, der aus drei bis vier Mitgliedern besteht. Ausserdem wählt es den/die Leiter/in der Geschäftsstelle SRG.D.

Das Gremium tagt, so oft es die Geschäfte erfordern. 2014 kam der Regionalvorstand SRG.D zu sechs Sitzungen zusammen. Der Direktor von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) nahm in der Regel an den Sitzungen teil. Themenweise werden bei Bedarf weitere Verantwortliche oder Spezialisten beigezogen.

Zusammensetzung

Der Präsident und vier weitere Mitglieder werden vom Regionalrat gewählt. Die Präsidentinnen und Präsidenten der sechs deutschsprachigen Mitgliedsgesellschaften gehören ex officio dem Regionalvorstand an. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Die Amtsdauer der Mitglieder darf zwölf Jahre nicht überschreiten.

Viktor Baumeler – Präsident

Ausbildung

Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bern,
Abschluss mit Doktorat

Tätigkeiten

- Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesamt für Justiz
- Sekretär für besondere Stabsaufgaben in der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
- Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich
- Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern
- Staatsschreiber des Kantons Luzern bis 2008



Andere Mandate

- Vizepräsident des Verwaltungsrats SRG SSR
- Mitglied des Verwaltungsrats der tpc switzerland ag, Zürich
- Mitglied des Stiftungsrats der Anliker-Stiftung für Kunst und Kultur, Emmen

Niklaus Ullrich – Vizepräsident

Ausbildung

Regiestudium in München, Studium Phil. I in Basel

Tätigkeiten

- Regisseur
- Festivalleiter und freier Mitarbeiter bei Schweizer Radio DRS
- 1988 bis Ende 2014 Kulturbeauftragter des Kantons Basellandschaft und Dozent an der Universität Basel



Andere Mandate

- Präsident der SRG Region Basel
- Delegierter SRG SSR
- Mitglied der Begleitgruppe Regio Basiliensis
- Synodaler in der reformierten Kirche BL

Esther Gassler-Leuenberger

Ausbildung

Primarlehrerin

Tätigkeiten

- Mitinhaberin und GL-Mitglied der Hans Gassler AG (1986-2005)
- Gemeindepräsidentin Schönenwerd (1997-2005)
- Präsidentin der Solothurner Handelskammer (2003-2005)
- Seit 2005 Regierungsrätin und Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Solothurn



Andere Mandate

- Verwaltungsratspräsidentin Invalidenversicherungsstelle des Kantons Solothurn
- Verwaltungsratspräsidentin Ausgleichskasse des Kantons Solothurn
- Stiftungsrätin der Greater Zurich Area
- Vorstandsmitglied der Konferenz kantonaler Landwirtschaftsdirektoren
- Mitglied der Beratenden Kommission Landwirtschaft für die Schweizer Agrarwirtschaft
- Präsidentin Landwirtschaftliche Kreditkasse
- Präsidentin Verwaltungskommission Solothurnische Gebäudeversicherung

Amira Hafner-Al Jabaji

Ausbildung

Studium der Islamwissenschaften, Neuere Vorderorientalische Philologie und Medienwissenschaften, Universität Bern

Tätigkeiten

- Autorin und Referentin für Islam, Muslime in der Schweiz, Interreligiöser Dialog und Integration
- Kolumnistin



Andere Mandate

- Präsidentin des Interreligiösen Think-Tank
- Mitglied der Interreligiösen Jury des Internationalen Filmfestivals Visions du Réel, Nyon

Barbara Meili

Ausbildung

Studium Germanistik, Europäische Volksliteratur und Volkskunde an der Universität Zürich, Dr. phil.

Tätigkeiten

- Lektorin und Programmleiterin in einer Buchverlagsgruppe
- PR-Redaktorin und Leiterin Unternehmenspublizistik bei der Zürcher Kantonalbank, Zürich
- Leiterin Konzernkommunikation / Pressesprecherin bei Rieter, Winterthur
- Seit 2001 selbständige Unternehmensberaterin für Kommunikation mit dem Schwerpunkt Corporate Communications für börsennotierte Industrie- und Technologieunternehmen (Barbara Meili Consulting, Zürich)



Andere Mandate

- Präsidentin SRG Zürich Schaffhausen
- Delegierte SRG SSR
- Mitglied Spitalrat des Kantonsspitals Winterthur

Peter Moor-Trevisan

Ausbildung

Primarlehrer, Studium phil. I Uni Zürich

Tätigkeiten

- Journalist/Redaktor (Aargauer Tagblatt, Solothurner AZ, Coop-Zeitung)
- Redaktor SR DRS (Regionaljournal AG/SO, Sport); Leiter Regionalstudio AG/SO
- Produzent SBB Zeitung, Leiter Interne Kommunikation SBB
- seit 2006 Leiter Kommunikation SEV – Gewerkschaft des Verkehrspersonals



Andere Mandate

- Präsident der SRG Aargau Solothurn
- Delegierter SRG SSR
- Mitglied der Einbürgerungskommission Olten

Erich Niederer

Ausbildung

Politikwissenschaftliches Studium an den Universitäten Genf und St. Gallen, Dr. rer. publ.

Tätigkeiten

- Betreuung der Presse- und Informationsstelle der Universität St. Gallen (1978 bis 1983)
- Leitung des Regionalstudios Ostschweiz von Radio und Fernsehen DRS (1983 bis 1999)
- Fünf Jahre Staatsschreiber von Appenzell Ausserrhoden (2000 bis 2005)
- Seit 2005 Inhaber einer Agentur für Text, Medienarbeit und politische Beratung

Andere Mandate

- Präsident der SRG Ostschweiz
- Delegierter SRG SSR
- Verwaltungsrat des Liechtensteinischen Rundfunks



Urs Rellstab

Ausbildung

Studium der Ökonomie in St. Gallen, Dr. oec. HSG.

Tätigkeiten

- Journalist, Chefredaktor der «Appenzeller Zeitung», Herisau
- Kommunikationschef und Stellvertretender Direktor von economiesuisse, Zürich
- CEO und Delegierter des Verwaltungsrats der Burson & Marsteller AG, Zürich
- Inhaber Rellstab Strategie und Kommunikation
- Studienleiter Corporate Communications HWZ, Zürich
- Mitinhaber Campaign-Shop GmbH, Zürich



Andreas Schefer

Ausbildung

Studium Phil. I in Zürich, Werkstudent (freier Journalist)

Tätigkeiten

- 23 Jahre bei Schweizer Radio DRS
Redaktor und Moderator
Redaktions- und Projektleiter
Programmleiter DRS 3, Mitglied GL SR DRS
Leiter Studio Zürich
- Seit 2008 bei OGS Beratungsteam AG (www.ogs.ch) in den Bereichen Kommunikations- und Medienberatung sowie Tagungs- und Podiumsleitungen.



Andere Mandate

- Präsident der SRG Bern Freiburg Wallis
- Delegierter SRG SSR
- Dozent Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Studienvertiefung Cast/audiovisuelle Medien
- Verwaltungsrat OGS Beratungsteam AG, Uster

Jakob Stark

Ausbildung

Studium Allgemeine Geschichte, Volkswirtschaft und Publizistik an der Universität Zürich, Dr. phil. I

Tätigkeiten

- Journalist
- Gemeindeammann
- Seit 2006 Regierungsrat Kanton Thurgau
- 2006 – 2008 Chef des Departements für Erziehung u. Kultur
- 2008 – 2014 Chef des Departements für Bau und Umwelt
- Seit 2015 Chef des Departements für Finanzen und Soziales



Andere Mandate

- Präsident der Ostschweizer Regierungskonferenz ORK

Niklaus Zeier

Ausbildung

Lic. iur., Rechtsstudium an der Universität Fribourg

Tätigkeiten

- Journalist und Redaktor bei Tageszeitungen
- Seit 1995 Chef Kommunikation der Stadt Luzern

Andere Mandate

- Präsident der SRG Zentralschweiz
- Delegierter SRG SSR
- Präsident des Internationalen Comix-Festivals Luzern FUMETTO



Anhang

Regionalrat

Der Regionalrat ist das oberste Organ der SRG Deutschschweiz. Er hat in erster Linie Kontroll- und Wahlfunktionen: Er genehmigt den **Geschäftsbericht** und die Jahresrechnung und wählt den Präsidenten bzw. die Präsidentin, vier weitere Mitglieder des **Regionalvorstands**, zwölf Mitglieder des **Publikumsrats** und die 18 Delegierten der SRG Deutschschweiz in der **Delegiertenversammlung SRG SSR**.

Hinzu kommen Dialogfunktionen: Der Regionalrat nimmt Kenntnis vom **Bericht von SRF über Qualität und Service public** und von den **Programmkonzepten** von SRF. Zu den Programmkonzepten kann er Prüfungsanträge stellen. Ausserdem beschliesst er über Statutenänderungen und behandelt allgemeine Probleme, die sich aus dem Gesellschaftszweck ergeben.

Arbeitsweise

Der Regionalrat tagt mindestens zweimal pro Jahr in halbtägigen Sitzungen. 2014 fanden zwei Sitzungen statt. Der Präsident SRG.D führt den Vorsitz. Der Direktor SRF nimmt in der Regel an den Sitzungen des Rats teil; er hat beratende Stimme und Antragsrecht. Eingeladen werden zudem der Generaldirektor SRG SSR sowie je ein/e Vertreter/in des GAV-vertragsschliessenden Personalverbands und des Kaderverbands.

Zusammensetzung

Der Regionalrat besteht aus 33 Mitgliedern: dem Präsident SRG.D, den vier weiteren vom Regionalrat gewählten Mitgliedern des Regionalvorstands, den Präsidentinnen und Präsidenten der sieben Mitgliedgesellschaften, je zwei weiteren von den Mitgliedgesellschaften gewählten Mitgliedern sowie den sieben Mitgliedern des leitenden Ausschusses des Publikumsrats. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Die Amtszeit der Mitglieder darf zwölf Jahre nicht überschreiten.

Von den Mitgliedgesellschaften gewählt

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per
SRG Zürich Schaffhausen	Werner Marti	CH	1955	01.01.12
	Barbara Meili	CH	1957	08.06.12
	Andreas Melchior	CH	1964	01.07.09
SRG Bern Freiburg Wallis	Hans Ulrich Marti	CH	1952	01.01.09
	Andreas Schefer	CH	1961	01.01.09
	Ueli Scheidegger	CH	1949	01.07.11
SRG Region Basel	Andreas Dürr	CH	1962	15.11.07
	Alexandra Hänggi Wittwer	CH	1965	15.11.07
	Niklaus Ullrich**	CH	1952	01.06.02

SRG Ostschweiz	Canisius Braun	CH	1958	01.07.14	
	Gerhard Frey	CH	1944	15.11.07	bis
					30.06.14
	Walter Hofstetter	CH	1956	01.01.13	
	Erich Niederer	CH	1950	01.10.10	
SRG Zentralschweiz	Patricia Diermeier Reichardt	CH	1963	15.11.07	
	Roby Gamma	CH	1942	01.01.05	
	Niklaus Zeier	CH	1954	01.07.08	
SRG Aargau Solothurn	Jeanette Häsler Daffré	CH	1967	01.01.12	
	Dorette Kaufmann-Bircher	CH	1944	15.11.07	
	Peter Moor-Trevisan	CH	1957	09.05.12	
SRG SSR Svisra Rumantscha	Gion Cola-Laim	CH	1963	01.01.13	
	Oscar Knapp	CH	1948	01.01.13	
	Donat Nay	CH	1961	01.01.13	

Als Mitglied des Regionalvorstands

Viktor Baumeler*	CH	1948	01.07.92
Esther Gassler-Leuenberger	CH	1951	01.01.08
Amira Hafner-Al Jabaji	CH/Irak	1971	01.12.13
Urs Rellstab	CH	1960	01.01.10
Jakob Stark	CH	1958	19.04.12

Als Mitglied des Leitenden Ausschusses des Publikumsrats

Roberto Colonnello	CH	1969	01.01.12
Cornelia Diethelm	CH	1954	01.04.13
Susanne Hasler	CH	1960	01.01.12
Emil Mahnig	CH	1955	01.01.13
Manfred Pfiffner	CH	1963	01.01.12
Walter Weibel	CH	1944	01.01.12
Simon Zogg	CH	1983	01.01.12

Teilnehmer mit beratender Stimme

Ralph Borntreger	Vertreter des Kaders
Walter Gysi	Personalvertreter

** Vizepräsident von Regionalrat und Regionalvorstand

* Präsident von Regionalrat und Regionalvorstand

Anhang

Publikumsrat

Der Publikumsrat ist ein beratendes Organ, das die Programmentwicklung und die Programmarbeiten von **Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)** begleitet und durch Feststellungen, Vorschläge und Anregungen unterstützt. Er ist ein rein konsultatives Gremium und verfügt gegenüber den Programmverantwortlichen und Programmschaffenden über keine Weisungsbefugnis.

Arbeitsweise

Der Publikumsrat tagt in der Regel elfmal pro Jahr, so auch 2014. Er beobachtet selbst ausgewählte Programme und Sendungen von **SRF** und **3sat**. Die Programmebeobachtung wird in sieben ständigen Arbeitsgruppen von je sechs bis zehn Mitgliedern geleistet. Die Arbeitsgruppen erstatten dem Rat schriftlich Bericht über ihre Feststellungen und Anregungen. Diese Berichte werden im Plenum mit den Programmverantwortlichen von SRF (in der Regel Programm- oder Abteilungsleitende, Redaktionsleitende sowie gelegentlich Moderatorinnen und Moderatoren) diskutiert.

Im Anschluss an die Diskussion im Plenum informiert der Rat intern und extern über seine Befunde.

Zusammensetzung

Der Publikumsrat setzt sich aus 26 Mitgliedern zusammen. Er soll repräsentativ zusammengesetzt sein.

Die Mitgliedergesellschaften SRG.D wählen je zwei Mitglieder. Diese 14 Personen stellen die Verbindung zwischen dem Rat und der Mitgliederbasis sowie die Vertretung der verschiedenen Regionen im Gremium sicher.

Zwölf Mitglieder werden vom Regionalrat auf Antrag des Publikumsrats gewählt. Um die wichtigsten gesellschaftlichen Interessen im Rat angemessen zu berücksichtigen, soll je ein Mitglied den Medien, der Bildung, der Kultur, der Technik, der Wissenschaft, dem Sport, der Wirtschaft, den Gewerkschaften sowie der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche nahestehen. Ausserdem werden die Ratsmitglieder so gewählt, dass im Gremium mindestens ein Drittel Frauen, mindestens ein Drittel Männer, höchstens sechs Personen aus dem Einzugsgebiet jeder Mitgliedergesellschaft, mindestens zwei Personen unter 30 Jahren und mindestens zwei Personen aus der ausländischen Bevölkerung vertreten sind.

Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Die Amtszeit ist auf maximal zwölf Jahre begrenzt.

Von den Mitgliedsgesellschaften gewählt

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per
SRG Zürich Schaffhausen	Riccardo Pozzi	CH	1968	01.01.09
	Stefan Z'Graggen	CH	1970	01.01.13
SRG Bern Freiburg Wallis	Alice Hüsler	CH	1952	01.01.09
	Muriel Zeiter	CH	1984	01.01.12
SRG Region Basel	Jürg Seiberth	CH	1955	01.04.11
	Renatus Zürcher	CH	1957	18.04.12
SRG Ostschweiz	Thomas Merz	CH	1962	01.01.13
	Manfred Pfiffner*	CH	1963	01.01.01
SRG Zentralschweiz	Emil Mahnig	CH	1955	01.01.05
	Petra Meier Marbacher	CH	1968	01.06.11
SRG Aargau Solothurn	Susanne Hasler**	CH	1960	01.06.07
	Stefania Stefanelli Biondo	CH	1967	01.06.11
SRG SSR Svizra Rumantscha	Lucrezia Berther	CH	1960	01.01.14
	Michael Spescha	CH	1983	01.01.10

Vom Regionalrat gewählt

Mark Balsiger	CH	1967	01.01.09
Eliane Boner	CH	1986	01.12.07
Jasmina Causevic	Kroatien	1980	19.04.12
Roberto Colonnello	CH	1969	01.03.04
Cornelia Diethelm	CH	1954	01.01.09
Kathy Gerber	CH	1962	01.01.10
Fausi Marti	CH	1952	01.05.14
Martin Peier	CH	1961	01.05.13
Nina Scheu	CH	1959	01.10.13
Peter Spring	CH	1955	01.06.12
Walter Weibel	CH	1944	06.02.03
Simon Zogg	CH	1983	11.11.04

* *Präsident des Publikumsrats*

** *Vizepräsidentin des Publikumsrats*

Mitglieder Leitender Ausschuss

Manfred Pfiffner - Vorsitz

Präsident Publikumsrat

Wohnort

St. Gallen

Ausbildung

- Habilitation Erziehungswissenschaften
- Promotion Erziehungswissenschaften
- Studium Erziehungswissenschaften, Medien- und Kommunikationswissenschaften, Sozialarbeit- und Sozialpolitik
- Eidg. dipl. Berufsschullehrer, Reallehrer, Primarlehrer

Tätigkeiten

- Leitung Studiengang Allgemeinbildung und Dozent für Erziehungswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen



Roberto Colonnello

Arbeitsgruppenleitung

Radio SRF 3 / Radio SRF Virus / Jugend

Wohnort

Rheinfelden AG

Ausbildung

lic. rer. pol. (Wirtschaftswissenschaften)

Tätigkeiten

stv. Leiter Kommunikation economiesuisse



Cornelia Diethelm

Arbeitsgruppenleitung
Information TV

Wohnort
Hedingen/ZH

Ausbildung

- Journalistin BR
- Organistin HMT
- Primarschullehrerin

Tätigkeiten

- freie Journalistin
- Community-Koordinatorin
- Organistin



Susanne Hasler

Vizepräsidentin Publikumsrat

Arbeitsgruppenleitung
Unterhaltung TV

Wohnort
Villnachern/AG

Ausbildung

Organisationspsychologin, Bezirkslehrerin

Tätigkeiten

- Tätigkeiten im Bereich der Personalentwicklung
- Präsidentin Programmkommission SRG Aargau Solothurn
- Vorstandsmitglied SRG Aargau Solothurn



Emil Mahnig

Arbeitsgruppenleitung

Radio SRF 1 / Radio SRF 4 News / Radio SRF Musikwelle

Wohnort

Adligenswil/LU

Ausbildung

Journalistenschule, Lehrerseminar

Tätigkeiten

- heute: Geschäftsführer papercommunication ag, Chefredaktor Zeitlupe, Vorstand OsteoSwiss u.a.
- Journalist LNN, Chefredaktor Radio Pilatus, Nachrichtenchef Sonntagsblick/Blick, Chefredaktor Gesundheit-Sprechstunde



Walter Weibel

Arbeitsgruppenleitung

TV Kultur / Radio SRF 2 Kultur / 3sat

Wohnort

Hitzkirch, Dorfteil Gelfingen/LU

Ausbildung

- Dr. phil. et Dr. theol.
- Studium der Theologie
- Studium der Pädagogik

Tätigkeiten

- bis Ende 2008 Regionalsekretär der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz
- Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle in Aarau
- Lehrer am Kantonalen Lehrer- und Lehrerinnenseminar Hitzkirch



Simon Zogg

Arbeitsgruppenleitung

Sport / Multimedia und Bildung

Wohnort

Winterthur

Ausbildung

Studium der Publizistikwissenschaften an der Universität Zürich

Tätigkeiten

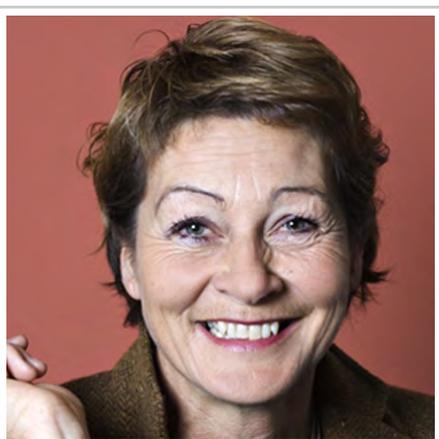
Internal Communications Manager



Anhang

Ombudsstelle

Die Ombudsstelle behandelt Beanstandungen der Programme und des übrigen publizistischen Angebots von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). Ihre Schlussberichte zu den Fällen sind unter www.ombudsstellenrgd.ch einzusehen. Der Ombudsmann und seine Stellvertretung werden vom Publikumsrat gewählt. Diesem erstattet der Ombudsmann auch jährlich Bericht über seine Tätigkeit.



Ombudsmann Achille Casanova Stv. Ombudsfrau

Sylvia Egli von Matt

Anhang

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle führt als Stabsstelle und Sekretariat operativ die Geschäfte der **SRG Deutschschweiz**. Sie unterstützt und berät den **Präsidenten** und die Gremien der Gesellschaft bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Sie bereitet in Absprache mit den Vorsitzenden die Sitzungen der Gremien vor und führt das Protokoll.

Sie stellt die Informationen des **Regionalrats**, des **Publikumsrats** und des Kaders von **SRF** über die Arbeit des **Regionalvorstands** sicher. Sie besorgt die Öffentlichkeitsarbeit der Gremien. Sie ist zuständig für die Koordination der Geschäfte zwischen den Gremien der Gesellschaft und den **Organen der SRG SSR**, der Direktion von SRF und den **Mitgliedgesellschaften**.

Im Auftrag des Regionalvorstands gibt sie die **Mitgliederzeitschrift LINK** heraus, produziert für Mitglieder und weitere Interessierte den wöchentlichen elektronischen **Newsletter Inside SRG SSR** und unterhält die Online-Plattform **SRG Insider** für jüngere Interessierte. Weiter verantwortet sie die Internetseiten **www.srgd.ch**, **www.mitglied.ch** mit dem Mitgliederforum, **www.publikumsrat.ch**, **www.ombudsstellesrgd.ch** sowie die Präsenz der SRG.D auf **Facebook** und **Twitter**. Für die Mitglieder der Mitgliedgesellschaften und weitere Interessierte organisiert die Geschäftsstelle Veranstaltungen und Kontakte. Weiter betreut sie die gemeinsame Mitgliederwerbung der Mitgliedgesellschaften. Die Geschäftsstelle ist mit 590 Stellenprozenten dotiert.

- **Kurt Nüssli:** Leiter Geschäftsstelle SRG.D
- **Christa Arnet:** Redaktionsleiterin Newsletter Inside SRG SSR
- **Viviane Aubert:** Projektleiterin Social Media
- **Pernille Budtz:** Redaktionsleiterin LINK, Forumsadministratorin
- **Cäcilia Feldmann:** Redaktorin Publikumsrat (bis 30.06.2014)
- **Denise Looser Barbera:** Redaktorin Publikumsrat
- **Claudia Meyer:** Leiterin Mitglieder Services
- **Jasmin Rippstein:** Projektleiterin SRG Insider, Redaktorin LINK, Newsletter Inside SRG SSR und Social Media
- **Sarah Singer:** Kurz-Stagiaire Online & Social Media (bis 15.08.2014)
- **Elena Tzvetanova:** Kurz-Stagiaire Online & Social Media (ab 25.08.2014)
- **Claudia Ulibarri:** Assistentin Leitung Geschäftsstelle

Herausgeberin
SRG Deutschschweiz, Zürich
Publikationsdatum März 2015

Quellennachweis

2	SRF Oscar Alessio	18	SRF
3	SRF Samuel Trümpy	18	SRF / Mirco Lederrechner
4	Videofenster.com Carmen Püntener	19	SRF 3
7	Imageopress Patrick Lüthy	21	SRF
8	Videofenster.com Carmen Püntener	23	Publikumsrat SRG.D / mediamatrix.ch
9	Imageopress Patrick Lüthy	24	Thomas Züger
9	Imageopress Patrick Lüthy	44	SRF / Oscar Alessio
9	Thomas Züger	44	SRG.D / Pernille Budtz
10	SRG.D Screenshots	45	zVg.
11	zVg. Staatskanzlei Kt. Thurgau	45	SRF / Oscar Alessio
11	zVg. Staatskanzlei Kt. St. Gallen	46	zVg.
12	zVg.	46	Daniel Desborough
12	Marti-Scolabrino	47	Andreas Butz
13	SRF	47	zVg.
15	SRF / Jacqueline Büchi	48	Charles Benoit
15	SRF Screenshot	48	zVg.
15	SRF	49	SRG.D / Pernille Budtz
16	SRF	54	SRF / Oscar Alessio
16	SRF	55	SRF / Oscar Alessio
18	SRF	56	SRF / Oscar Alessio
		57	SRF / Oscar Alessio
		57	zVg.

SRG Deutschschweiz

Geschäftsstelle
Fernsehstrasse 1–4, 8052 Zürich
Telefon 044 305 67 02
Fax 044 305 67 10
www.srgd.ch
www.mitglied.ch